



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

167 (21.6.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-73538](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-73538)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
An der Poststelle eingetragen unter
Nr. 2802.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag
M. 2.80 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnen-Zeile 20 Bfg.
Die Kleinen-Zeile 80 Bfg.
Einzel-Nummern 5 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Fruht Otto Dopp.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den literarischen Theil:
Karl Kufel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erfte Mannheimer Typograph-
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“,
ist Eigentum des katholischen
Bürgerspitals.)
Sammtlich in Mannheim.

Nr. 167.

Dienstag, 21. Juni 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Abonnements-Einladung.

Der „General-Anzeiger“ (Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen Politik, bespricht in Leitartikeln die brennenden Tagesfragen und erstattet Bericht über die politischen Weltbegebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger“

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den Vorgängen in Stadt und Land eingehende Berichterstattung. Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, hiesige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger“ prompte und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-Anzeigers“ ist anerkannt reichhaltig und hochinteressant.

Der Handelstheil des „General-Anzeigers“ bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffsfahrtsberichte. Ganz besonders aber machen wir auf unseren in letzter Zeit erheblich vermehrten

telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere Leser in schnellster Weise von allen wichtigen Vorgängen zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägern (ausgeschlossen Trägertlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2802) 2 Mark 80 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2808)

2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt),

3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-Anzeigers“ in Stadt und Land ist er ein Infections-Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreisverordnungsblatt und besitzt die höchste Abonnentenzahl aller in Mannheim erscheinenden Blätter.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Zur Stichwahl!

Ein katholischer Wähler schreibt uns folgendes:

Der Ausfall der Wahlen bedeutet in erster Linie eine gefährliche Ausdehnung der Sozialdemokratie. Unter diesem Gesichtspunkt muß Stellung genommen werden zur Stichwahl. Wenn die Dinge so weiter gehen, so werden die Sozialdemokraten im deutschen Reichstage zur ausschlaggebenden Partei, zum „Zünglein an der Waage“, was gleichbedeutend ist mit dem Stillstehen der Staatsmaschine.

Unter diesem Gesichtspunkte kann es für die staatsverhaltenden Elemente des Volkes nur eine Parole geben: **Gemeinsamer Kampf gegen die Sozialdemokratie!** Alle anderen Rücksichten haben zu schweigen.

Die Endziele der Sozialdemokratie sind hauptsächlich:

- Abkündigung der Monarchie,
- Abkündigung des Privateigentums,
- Einführung der völlig religionslosen Schule,
- Vernichtung des Mittelstandes, vorab des Bauernstandes,
- Ueberhaupt Auflösung der bestehenden Staats- und Reichsordnung,
- Herrschaft der Massen, des (natürlich immer von den Agitatoren geleiteten) „Volkes.“

Bei dieser Sachlage kann ein Mann, der für Monarchie und für das deutsche Reich, für die Erhaltung des Mittelstandes, für die bestehende Ordnung ist, nicht für einen Sozialdemokraten stimmen, sondern er muß gegen jede weitere Stärkung der Sozialdemokratie eintreten.

Die Existenz des Reiches, die Garantie des Friedens und damit die Garantie für die ruhige Entwicklung der Industrie, des Handels, der Gewerbe, der Landwirtschaft, ruht auf der Grundlage einer starken, von unseren äußeren Feinden gefürchteten Wehrmacht. Die Flotte schützt die Ausfuhr und sichert neue Absatzgebiete. Es handelt sich also um die Sicherung der Erwerbs- und Arbeitsgelegenheit, es handelt sich also um das Lebensinteresse des Arbeiters!

Der Monarchie, dem Königthum verdankt Deutschland seine Größe; der starken, energischen, auf das Volkswohl bedachten Monarchie verdanken wir in Deutschland eine Reihe sozialer Reformgesetze, die die anderen Staaten, wo „demokratisch“ und „parlamentarisch“ regiert wird, uns erst noch nachzumachen haben!

Der starken Monarchie verdanken wir die ruhige friedliche Entwicklung. Eine parlamentarische Regierung; Monarchen, die ein Spielball in den Händen wechselnder Parliamentsmehrheiten; das wäre für Deutschland das größte nationale Unglück! Bei unserer großen Parteizersplitterung und bei der nicht-nationalen Haltung verschiedener Parteien können wir in Deutschland ein parlamentarisches Regiment nicht brauchen! Und die Zustände in den demokratischen Staaten können uns erst recht nicht imponieren!

Nun also! Wollen wir nicht die Monarchie, das Reich, das Wohl des Vaterlandes, die Interessen des Volkes verrathen und verkaufen an die Sozialdemokratie, so müssen wir den Sieg der Sozialdemokraten verhindern.

Die Sozialdemokratie will den Ruin des Mittelstandes, sie will den Ruin des Bauern- und Handwerkerstandes.

Das wissen ganz besonders die Anhänger des Centrums. Wenn das Centrum den Sozialdemokraten direkt oder indirekt (durch Stimmhaltung) zum Sieg verhilft, so begeht es Verrath an der Sache des Bauernstandes, Verrath am Handwerkerstand, Verrath am ganzen Mittelstand!

Der nächste Reichstag hat aber wichtige wirtschaftliche Fragen, die das Wohl und Wehe des Bauernstandes auf das innigste berühren, zu entscheiden. Was können wir da von den Sozialdemokraten erwarten?

Wagt nun die Erhaltung eines kaufkräftigen Mittelstandes nicht im ureigensten Interesse der Industrie?

Für jeden deutschen Patriot, mag er nun Katholik oder Protestant oder Israelit, Centrumsmann oder Antisemit oder Nationalliberaler sein, ist es Pflicht, die Wahl der Sozialdemokraten zu verhindern.

Für die Centrumsanhänger können kirchliche Fragen nicht der alleinige Gesichtspunkt sein, unter dem sie wählen. Sie sind doch auch Monarchisten, Anhänger des Reiches, sie wollen doch auch das Reich groß und stark erhalten wissen, sie wollen doch auch die Interessen des Mittelstandes, der Handwerker und Bauern vertreten!

Wohlan! Soll all das der Sozialdemokratie geopfert werden! Ist es ein Vortheil für Staat und Vaterland, für Bauernstand und Handwerker, für Gewerbetreibende, für die Industrie, wenn die Sozialdemokratie gestärkt wird? Wähler! Bedenkt das wohl!

Gerade das Centrum hat mit der Sozialdemokratie gar keine Berührungspunkte, aber mit den Nationalliberalen!

Gemeinsam haben im letzten Reichstag bei allen wichtigen Fragen Centrum und Nationalliberale gearbeitet und gestimmt. Auch der nächste Reichstag wird in sozialreform- und anderen wirtschaftlichen Fragen Centrum und Nationalliberale Schulter an Schulter finden — gegen die Sozialdemokratie!

Wie kann da ein vernünftiger Parteimann für die Sozialdemokratie stimmen?

Wie kann ein staatsreuer Bürger der Wahlurne fern bleiben?

Es ist nicht recht, wenn die Katholiken wegen der Jesuitenfrage — das ist noch eine der wenigen streitigen Fragen — den Sieg der Sozialdemokraten verursachen.

Es hat denn der Reichstag nur über die Jesuitenfrage zu entscheiden? Oder hat er nicht über wichtige nationale und wirtschaftliche Interessen, über die Interessen aller Stände des Volkes zu beraten und beschließen? Wollen die Katholiken um der Jesuitenfrage willen die Interessen der Bauern, Handwerker, Gewerbetreibenden verrathen und verkaufen an die Sozialdemokratie?

Das kann nicht sein!

Wollen die Katholiken die Monarchie und den Staat, der auch für die Katholiken da ist, verrathen und verkaufen an die Sozialdemokratie — wegen der Jesuitenfrage?

Das kann nicht sein!

Wollen die Katholiken sich auslehnen gegen die Kirchenobern, die in Wort und Schrift die Sozialdemokratie als religions- und kirchenfeindlich erklärt haben?

Nein! Hier gibt's keinen Ausweg! Hier kann es nur heißen:

Gegen die Sozialdemokratie —
für Bassermann!

Deutsches Reich.
Eine Kaiserrede.

Die vom Kaiser an die im Lustgarten zu Potsdam versammelten Leibregimenter gehaltenen Rede hat folgenden Wortlaut: „Die wichtigste Erbschaft, welche mir mein Erlauchter Großvater und Vater hinterlassen haben, die ich mit Stolz und Freude angetreten habe, das ist die Armee. An sie habe ich meinen ersten Erlass gerichtet, als ich den Thron bestieg, an sie richte

ich jetzt beim Eintritt in das nächste Jahrzehnt auf's Neue meine Worte. Ihr, die Ihr jetzt versammelt seid: Das erste Garberegiment zu Fuß, in dem ich aufgewachsen bin, das Regiment der Garde du Corps, als das vornehmste Leibregiment der Cavallerie der preussischen Könige, das Leibgardehusarenregiment, das ich selbst kommandirt habe, und das Lehrinfanteriebataillon, welches das gesammte Heer repräsentirt, und das in Potsdam die Ehre genießt, für den König und sein Haus die Wachen zu stellen. Es ist wohl kaum einer Armee so schweres Leid geschehen, wie damals im Jahre 1888. Niemals hat eine Armee im Laufe eines Jahres zwei so gewaltige Lorbeer- und ruhmgekrönte Heerführer verloren, die auch gleichzeitig ihre Kriegsherrn waren. Mit tiefem Danke blicke ich auf die Jahre, die seitdem verfloßen sind, zurück. Es ist wohl selten eine so schwere Zeit über das Haupt eines Nachfolgers dahingegangen, der seinen Großvater und Vater hat in kurzer Zeit hinstirben sehen müssen. Mit schweren Sorgen übernahm ich die Krone, überall wurde an mir gezweifelt, überall stieß ich auf falsche Beurteilung. Nur eine hatte zu mir Vertrauen, eine glaube ich mich. Das war die Armee und auf sie gestützt, im Vertrauen auf unseren alten Gott, übernahm ich mein schweres Amt, wohl wissend, daß die Armee die Hauptstütze meines Landes und die Hauptstütze des preussischen Thrones sei, auf den mich Gottes Rathschluß berufen. So wende ich mich denn heute zuerst an Euch und spreche Euch meinen Glückwunsch und Dank aus, in welchem ich zugleich mit Euch alle anderen Brüder in der Armee umfasse. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß in den letzten zehn Jahren durch die aufopfernde Hingebung der Offiziere und Mannschaften in treuer, hingebender Friedensarbeit die Armee auf dem Stande erhalten ist, in dem ich sie von meinen hochseligen Herren Vorfahren überliefert bekam. Wir wollen die zehn folgenden Jahre, in Treue mit einander verbunden, weiter arbeiten mit unbedingter Pflichterfüllung, im Eifer nie erlahmender Arbeit, und mögen die Hauptstützen unseres Heeres immer unangefastet bleiben, welche sind die Tapferkeit, das Ehrgefühl und der unbedingte eiserne, blinde Gehorsam. Das ist mein Wunsch, den ich heute an Euch und mit Euch an die ganze Armee richte.

Gefahren und Persönliches.

Die Nacht des Kaisers betheiligte sich des starken Windes halber an der Regatta zu Guxhaven nicht. Der Kaiser nahm an dem Essen auf der „Prätoria“ theil. Bürgermeister Beckmann brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser erwiderte, indem er auf die Bedeutung Hamburgs für den Welthandel und auf den Werth einer starken Marine hinwies, mit einem Hoch auf Hamburg und den Regattaveren. Der Kaiser verweilte bis nach Mitternacht auf der „Prätoria“.

Die Herzogin Sophie in Bayern, Tochter des Herzogs Karl Theodor, hat sich mit dem Grafen v. Föhring-Jettenbach verlobt.

Geforderten sind:

Der Professor der Oenologie v. Kolitanskij in Graz. — Der frühere Gymnasialdirektor Schmitz in Köln, ein verdienter anthropologischer Schriftsteller.

Kurze Nachrichten.

Das Landgericht I. Berlin verhandelte gestern gegen die Geliebte des früheren Oberfaktors Grünenthal Elly Solz, gegen deren Mutter Frau Sittig, geschiedene Solz, gegen die Großmutter, Frau Eng, sowie gegen eine Hebamme. Die Geliebte wurde wegen versuchten Verbrechens zu 3 Monaten Gefängnis, Frau Sittig und Frau Eng wegen schwerer Kuppelei zu 8 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust bezw. 9 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die Hebamme wurde freigesprochen.

Die Breslauer Polizei beschlagnahmte die neueste Nummer der Wochenschrift „Zukunft“ wegen eines Artikels „Nebel-Majestät“, in welchem die Berliner Staatsanwaltschaft eine Majestätsbeleidigung findet.

Von amtlicher Seite wird ein Bericht des Privatsekretärs des Ministers für Handel und Industrie, Boudier, über die Vorbereitungen zur Weltausstellung von 1900 veröffentlicht. Derselbe stellt fest, daß die Verhandlungen mit den Mächten wegen Vertheilung des zu Gebote stehenden Raumes ein zufriedenstellendes Ergebnis gehabt haben. Die Spezialkomitees sind bereit, in Thätigkeit zu treten. Die Arbeiten am Ausstellungspalaste in den Champs-Élysées und an der Alexanderbrücke sind schon weit vorgeschritten. Die Arbeiten am Ausstellungspalaste am Marsfelde und der Invaliden-Esplanade werden zunächst in Angriff genommen. Die Ausstellung wird zum festgesetzten Tage fertig sein.

Wahlnachrichten.

Der Mannheimer demokratisch-freimüthige Wahlausschuß empfiehlt seinen Anhängern in der Stichwahl Eintreten für den Sozialdemokraten Dreesbach und gegen den Nationalliberalen Wassermann. Eine sehr drastische Erklärung zu diesem Beschluß gibt die „Freie. Ztg.“, indem sie sagt:

„Die Sozialdemokraten versuchen es abzuleugnen, daß sie die Vernichtung des Privateigentums und eine Zerstörung des Familienlebens durch Zwangsvertheilung der Kinder anstreben. Und doch folgt dies einfach Alles aus ihrem Programm und ist auch aus sozialdemokratischen Schriften wie Bedel's „Frau“, klar zu ersehen.“

Dieser Satz, der die Gefährlichkeit der Sozialdemokratie klar kennzeichnet, ist nicht einem der Regierung nahestehenden Blatte ungenommen, sondern findet sich in der „Freisinnigen Zeitung“ des Herrn Eugen Richter. In dem dieses Blatt in einem knappen, klaren Satze die von einer Herrschaft der Sozialdemokratie drohende Gefahr darlegt, widerspricht es am besten der in fortschrittlichen Blättern immer wieder auftauchenden Behauptung von der „Rausierung“ der Sozialdemokratie. Denn eine Partei, die das Privateigentum vernichten und das Familienleben zerstören, also zwei der wichtigsten Grundlagen der gesellschaftlichen Ordnung beseitigen will, wird man doch wohl nicht als vergleichsweise harmlos ansprechen wollen.

Amliche Feststellung des Mannheimer Wahlergebnisses: Waffermann 8747, König 4997, Vogel 2919, Köster 2007, Dreesbach 15244, verspart 9, von 42040 Wahlberechtigten haben abgestimmt 33058, 34 Stimmzettel waren ungültig.

Aus Karlsruhe verlautet, daß das Centrum seine Stimmen bei der Stichwahl für den nationalliberalen Kandidaten abgeben wird.

Aus Jena schreibt man der „Magd. Ztg.“: Reichsanwalt Waffermann aus Mannheim, der hier mit dem Sozialdemokraten Deuster in die Stichwahl kommt, hat sich auch in seinem bisherigen Wahlkreise Mannheim einer Stichwahl zu unterziehen. Hier sind seine Aussichten durchaus günstig, und so ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß dieser bewährte Abgeordnete der nationalliberalen Fraktion erhalten bleibt. Die Nationalsozialen hatten zuversichtlich gehofft, hier ihren Führer Pfarrer Naumann in die Stichwahl zu bringen; dieser erhielt aber über 2000 Stimmen zu wenig. Die neue Partei hat auch in keinem andern Kreise einen Erfolg erreicht; ihre sämtlichen Kandidaten sind unterlegen und haben fast durchweg nur eine geringe Stimmenzahl erhalten.

Von den Nationalliberalen sind im ersten Wahlgang gewonnen worden: 1) Grauburg von den Polen, 2) Wittweide von den Sozialdemokraten; und vom bisherigen Bestands behauptet: 3) Neuhaldensleben, 4) Zondern, 5) Dillenburg, 6) Homburg-Rufel, 7) Annaberg, 8) Worms, 9) Wolfenbüttel.

Der Bund der Landwirthe fordert seine Freunde auf, in der Stichwahl zwischen einem Freisinnigen und einem Sozialdemokraten für den Freisinnigen zu stimmen. Zwar seien auch die Freisinnigen erbitterte Feinde der Bundesfrage. „Wenn wir trotzdem für den Stichwahlkampf in diesen Wahlkreisen die Parole ausgeben: „Für die Freisinnigen, gegen die Sozialdemokratie“ und unsere Bundesmitglieder bitten, dieser Parole am 24. Juni zu folgen, so geschieht dies in Rücksicht auf das Ansehen und die Ehre unseres Vaterlandes nach außen hin. Jeder Sozialdemokrat, der neu in unsern Reichstag einzieht, erscheint den uns feindlichen ausländischen Völkern als Nagel zum Nagel der deutschen Reichsherrschaft, als Verdächtigter gewissermaßen für die Beschädigung des Reiches.“

Verunter mit der Waale! In Bezug hat bei den Wahlversammlungen der Sozialdemokrat Grews darüber gesagt, daß die hohen Deutschen den guten Franzosen die Reichshand eutreiben haben, und daß alles Leid der Zeit herkomme von solcher Frevelthat. Das stimmt ja mit Liebnichts Worten: „Das Wort Vaterland, das ihr im Munde führt, hat keinen Jauder; Vaterland in eurem Sinne ist uns ein überwindener Standpunkt, ein reaktionärer, kulturfeindlicher Begriff“ und feierlich sagt das Coburger Programm: „Wir stehen in prinzipiellen Gegensatz zum Reich.“ Es ist gut, auf solche Worte zu achten, die die Freisinnigen zu machen. Der Freisinnige Sozialdemokrat Grews mag ein trefflicher Genosse sein, aber er ist kein Diplomat. Vor den Wahlen erzählt man doch sonst nicht, daß die Sozialdemokratie, wenn sie erst die Macht in den Händen habe, alsbald die Provinzen an Polen und die Reichslande an die Franzosen abtreten werde, da nimmt man Rücksicht darauf, daß auch manchen Arbeitssittel die Kriegsdienstlinge und das Eisenkreuz schmückt, und daß gar manchem Manne, dessen schwierige Haut von heiserer Lebensart zeugt, dessen Brust oder noch das heilige Wort der Vaterlandsliebe bewahrt, der zornige Ausruf entschlippen könnte: „Was! Zeu!el!“ Nur immer verunter mit der Waale!

Aus Bremen wird berichtet: Der Sieg der hiesigen vereinigten liberalen Parteien mit ihrem Kandidaten Frese gegen die Sozialdemokraten wird berechtigtes Aufsehen in ganz Deutschland machen. Und vielleicht hat der Vorstehende des liberalen Wahlamtes Professor Kasten Recht, als er bei der Feier des Wahlsieges sagte: „Unter Sieg möge wie ein Weckruf in allen deutschen Gauen wirken und die Freunde im Lande auffordern, es ebenso zu machen wie wir, die Freisinnigen untereinander zu begreifen und zusammenzuführen gegen den gemeinamen Feind!“ Der Wahlkampf und sein endlicher Erfolg hat die drei liberalen Parteien noch fester einander geschweißt und die Notwendigkeit, auch in Zukunft alles Treuende zu vermeiden, alles Einigende zu fördern, deutlich erkennen lassen. Die Sozialdemokratie hatte mit Zuversicht auf den Sieg gerechnet; alle ihre Kundgebungen führten eine regelrechte Propaganda, um so dillere ist die Enttäuschung. Sie sind mit 2020 Stimmen hinter Frese zurückgeblieben. Auch geht das Gerücht, die Sozialdemokraten hätten zu der Zeit der Urertigung der Wahllisten gegen launich Arbeiter aus Hamburg hierher geworben, die bei den großen sozialdemokratischen Übergewicht dort abkömmlich waren. Wie weit das zutrifft, ist nicht genau festzustellen gewesen; auffällig ist, daß bei den Wahlberechtigten gerade Anfangs Mai, als die Wahllisten hergestellt wurden, außergewöhnlich viel Umgehungen von Zugezogenen erfolgt sind, auffällig ist auch die Tatsache, daß nach der Wahl die Hüge von und nach Hamburg außerordentlich stark von Arbeitern besetzt waren. Wohlsein hat dieser Umstand. Das liberale Bürgerthum in Bremen kann mit Stolz auf den Wahlerfolg zurückblicken. Die Wahlbeteiligung war außerordentlich stark, es haben von 44297 eingeschriebenen Wählern 40008 ihre Stimmen abgegeben, das sind über 90 Prozent.

In Kassel ist das amtlich ermittelte Wahlergebnis: Kofkapf (Soz.) 2436, Arnold (Nl.) 2008, Graft (Dem.) 2010, Dufnagel (R. u. B.) 4025, Stichwahl am Samstag.

Madine.

Von B. von der Handen.

67)

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„O bitte, bitte, gnädige Gräfin, ich bin momentan durchaus unbeschäftigt und sehe zu Ihrem Befehl. Wollen gnädige Komtesse nicht Platz nehmen und einen Augenblick verzeihen, ich bin noch so ganz im Regisseur!“

Gräfin Dunar zog einen Stuhl heran, während Wurgelbecher durch die Nebenbühre einschiffte, um nach wenigen Minuten in einem Ueberzug zu erscheinen, den er zu tragen pflegte, wenn er ausnahmsweise einmal als „Kommerzienrath“ oder „Rechtsgelahrter“ über die Bretter ging. Die Manschette an der rechten Hand schob er beim Eintritt noch unter den Rockärmel und lehnte sich nun dezent vortheilhaft metamorphosirt, einen Fuß über den anderen geschlagen, an sein Jalinderbureau der Gräfin gegenüber.

„Ich komme, Herr Direktor, mit Ihnen über eine mit freundschaftlich nachstehende junge Dame zu sprechen, die an Ihrem Theater und unter Ihrer Regie ihr künstlerisches Könnigt absolventen möchte — Fräulein Hübner.“

„Ah, Fräulein Hübner erfreut sich Ihrer Protektion, gnädige Gräfin! Ein hochtalentiertes junges Mädchen mit einer großen Zukunft.“

„Sie hat aber leider bisher wenig Beschäftigung finden können, wenigstens in größeren Rollen.“

„Ja, sie mußte erst etwas Routine gewinnen, etwas Sicherheit auf der Bühne. Da der geistige Versuch geglückt ist, wird sich dies sehr ändern; ich werde für das Fach der jugendlichen Liebhaberinnen keine bedächtige Kräfte mehr engagieren, nachdem ich die bisherige eingebüßt.“

„Das kann mich im Interesse meines Schütlings nur freuen.“

„Sie bitte Sie, Herr Direktor — Sie spielen die Mal mühselich, nicht wahr? Gull — mit also für jede Vorberührung der Probenumlage zu referieren; erlauben Sie, daß ich den Betrag pro Monat Januar gleich entrichte. Ich interessiert mich beson-

In Pagen, Weßfalen, beschloßen die Nationalliberalen und das Centrum für Eugen Richter gegen die Sozialdemokraten einzutreten.

In Berlin wollen alle rechtsstehenden Parteien gegen die Sozialdemokraten für den freisinnigen Kandidaten Lüders eintreten.

Ein Druckfehler muß in dem Wahlflugblatt, das gestern unserem Blatte beilag, berichtigt werden. Es heißt in dem Aufsatz: „Die Sozialdemokratie fordert Jugendwehr und Volkswehr an Stelle unserer bewährten Heeresorganisation, Entscheidung über Krieg und Frieden durch die Volksovertretung — während der spanisch-amerikanische Krieg bewies, wie viel leichter die demokratischen Massen (nicht: Wahlen) der Republik sich auch für einen ungerechten Krieg begeistern als die ihrer Verantwortlichkeit bewußten Monarchen unseres Erdtheils.“

Aus Stadt und Land.

Rannheim, 21. Juni 1908

Eine Rede des Großherzogs von Baden.

Bei dem am Sonntag in Bretten stattgefundenen Krirgerfest, verbunden mit der Einweihung des Kaiserdenkmals, hielt der Großherzog von Baden folgende Ansprache:

„Meine verehrten Anwesenden! Ich kann den Platz hier nicht verlassen, ohne der Stadt Bretten, besonders dem Bürgermeister, meinen herzlichsten Dank ausgesprochen zu haben dafür, daß Sie mich zu dieser erhabenden Feier eingeladen haben. Ich bin dieser Einladung freudigst gefolgt, denn ich habe die Ueberzeugung, daß das Andenken dessen, den Sie hier geehrt durch das Standbild, hierdurch noch fester begründet ist in den treuen Herzen der Brettenner Einwohnerschaft, und Sie erlauben, daß ich auch meinen Dank aussprechen darf dafür, daß Sie der Zukunft eine so schöne Dinnelung gegeben haben. Wofür Sie diesen Hinweis, daß man sich dem Beispiel des großen Koflers anschleße, denn groß ist er gewesen, nicht nur durch seine Thaten, sondern auch durch sein Wesen und seine Hingebung, durch die treue Arbeit und Aufopferung und durch alles das, was den Mann auszeichnet, wenn er seine Pflicht erfüllt. Groß ist er geworden durch seine Siege und — wehberstanden unter uns — diese Siege hat er herbeigeführt, indem er die Armee in einer Weise organisiert und getätigt hat, daß sie das leisten konnte, was gefordert wurde. Der Sieg ist erreicht worden durch den Geist, der die Armee erfüllt hat, und daß dieser Geist übergeht in das Volk, das ist die höchste Aufgabe, die wir uns zu stellen haben. Was der Kaiser gegründet, soll erhalten bleiben und noch mehr befestigt werden. Wir müssen darnach trachten, daß die freitenden Elemente in unserem Volke beseitigt werden, wie es der Herr Festredner mit den Worten: „Einig müssen wir sein, einig zum Guten und Starren, einig zu dem, was die Grundlage einer Staatsordnung ist“, dargelegt hat. Je mehr sich kundgibt, daß die Staatsordnung gefördert werden soll, desto fester müssen wir Alle treu zusammenhalten, um dieses Uebel zu beseitigen. Beseitigt wird es aber nur dann, wenn wir dem Beispiele des großen Kaisers folgen, der, ein gottbegnadeter Mensch, auch treu gegen Gott war, der die Religion und den Glauben höher stellte als alles übrige, und uns dadurch ein Beispiel gegeben hat, das sehr nachahmungswert ist und das hochzuhalten und zu befolgen wir uns Alle fest vornehmen müssen. Geben Sie stets, wenn Sie dieses Standbild ansehen, der großen Zeit, die er herbeigeführt hat durch die Siege und die Begründung dessen, was die Folge des Sieges war, die Begründung des Deutschen Reiches; geben Sie stets der Kraft, die uns in der Welt eine Bedeutung gegeben hat, die wir vorher nicht kannten.“

Wenn Sie alles das zusammenfassen, meine Freunde, werden Sie mit Uebereinstimmen in der Ueberzeugung, daß wir hier an dieser Stelle der Stadt Bretten dankbar sein müssen, daß sie dieses Beispiel gegeben hat und mit der Gründung dieses Denkmals der Zukunft die Wege gewiesen hat, die sie befolgen soll. Darum erfüllt mich der Wunsch, daß wir uns vereinigten, denn es sind sehr Viele da, die nicht nach Bretten gehören, und einstimmig in den Ruf: Hoch lebe die Stadt Bretten! Hoch! Hoch! Hoch!“

Die Einweihung der neuen Landessternwarte in Heidelberg

Hand geftern in feierlicher Weise statt. Unsere schmucke Nachbarstadt hatte ein prächtiges Feiertagsgewand angelegt, welches durch den großen Schloß, der den Himmel größtentheils bedeckte, nicht beeinträchtigt werden konnte. Reicher Plaggenstaub grühte allüberall die Besucher. Der Volksplatz sowie die in denselben einmündenden Straßenthäle waren von enthusiastischen Massen eingedrängt.

Einen ganz besonderen Glanz erhielt das Fest durch die Theilnahme unseres geliebten Fürstpaars an der Einweihungsfeier. Die

hohen Herrschaften trafen um 12 Uhr 27 Minuten in Heidelberg ein in Begleitung des Prinzen Carl von Baden. Mit demselben Zuge kamen auch zahlreiche Mitglieder der ersten und zweiten badischen Kammer an. Auf dem Bahnhofe hatte sich zum Empfange des Großherzogs und der Frau Großherzogin die Spitze der kaiserlichen und kaiserlichen Behörden, sowie die Vertreter der Universität eingefunden. Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens übergab der Großherzogin einen Strauß rother Rosen, der Professor der Universität, Herr Geh. Hofrath Dr. Khrer, einen solchen von gelben Rosen.

Unter kaiserlichen Jubelrufen des dichtgedrängten Publikums erfolgte die Fahrt der hohen Herrschaften nach dem Universitätsgebäude. Auf dem Wege bildete die Schuljugend Spalier. Der Großherzog und die Frau Großherzogin dankten schließlich bewegt für die überaus herzlichen Ovationen. Große Freude rief das vortheilliche Aussehen des Großherzogs hervor, der seine kleidliche Dragoonenuniform trug, während seine hohe Gemahlin eine violette Sidentode angelegt hatte.

In der Aula des Universitätsgebäudes hatte sich inzwischen zu dem Zweck ein distinguirtes Publikum eingefunden, bestehend aus dem kaiserlichen und kaiserlichen Hofbesiden, dem Lehrerkollegium der Hochschule, Abordnungen des Offizierskorps und der Studentenschaft. Auch ein reicher Damenstolz hatte sich eingefunden. Als das Großherzogliche Paar den Saal betrat, erschallte schmetternde Fanfarenmusik. Das Groß. Paar, vor denen zwei Bedelle schritten, grüßte halbwohl nach allen Seiten hin, der Großherzog in militärischer Weise, seine Gemahlin durch Neigen des Hauptes. Die hohen Herrschaften nahmen auf den Ehrensitzen Platz, der Großherzog in der Mitte, rechts von ihm seine Gemahlin, links der Prinz Carl.

Der Professor der Universität, Herr Geh. Hofrath Dr. Khrer, begrüßte im Namen der Heidelberger Hochschule das badische Fürstentum und gab dann eine kurze, aber interessante Geschichte der badischen Landessternwarte. Diefelbe wurde errichtet im Jahre 1782, und zwar in Schwetzingen, und wurde im Jahre 1775 nach Rannheim verlegt. Daß nicht schon damals die Sternwarte nach Heidelberg gekommen ist, hatte seinen Grund in der Befürchtung, daß die Heidelberger Berge den astronomischen Beobachtungen nicht günstig seien, eine Ansicht, die jetzt hinfällig geworden ist. An der Mannheimer Sternwarte wirkten zwar viele hervorragende Gelehrte, jedoch schwiebelte ein eigenhümlich böser Stern über diesem Mannheimer Institut. Durch die Belagerung Mannheims im Anfange dieses Jahrhunderts wurde ein Theil der Gebäude und des Instrumentenmaterials zerstört. Ferner gab es Schwierigkeiten bei der Wiederherstellung der Directorsteele, ebenso bezüglich der Befriedigung der immer größer werdenden Anforderungen der fortschreitenden Astronomie in Bezug auf die Beobachtungen und die Instrumente. Alle diese Umstände hinderten die volle Entwicklung und Erhaltung des Mannheimer Instituts. Wenn die Mannheimer Sternwarte auch nach der Abreise von unserm jetzigen Großherzogs wieder vorübergehend befehl wurde, so konnte sie doch auf die Dauer den stetig sich steigenden Anforderungen nicht genügen; sie wurde aufgehoben und die Errichtung einer Sternwarte in Karlsruhe beschlossen. Der letzte Director des Mannheimer Instituts war Herr Valentiner, der mit der Verlegung der Sternwarte nach Karlsruhe noch dort an das Polytechnikum als Professor der Astronomie übersiedelte. Redner wies sodann darauf hin, daß der Gedanke der Verlegung der Landessternwarte nach Karlsruhe nach Heidelberg im Jahre 1882 auftauchte und der Initiative des Großherzogs zu verdanken ist. Zuerst sollte das Institut auf dem Gaisberg errichtet werden. Da kam aber der Brand der Heidelberger Zementfabrik und die Verlegung der letzteren nach Keimen, wodurch das Projekt der Errichtung der Sternwarte auf dem Gaisberg unmöglich gemacht wurde. Man entschloß sich deshalb, das Institut auf dem Königstuhl zu erbauen. Redner schloß mit den besten Segenswünschen für das Gelingen der Heidelberger Sternwarte, nachdem er noch zuvor mitgeteilt, daß die Frau Großherzogin dem Institut eine werthvolle Hausuhr geschenkt hat, während sich König in Heidelberg und die Familie Brand in Baden-Baden theure Instrumente besaßen.

Es sprachen sodann die Herren Professor Valentiner und Wolf, die beiden Directoren der neuen Sternwarte über die Aufgaben und Arbeiten der Astronomie. Herr Professor Wolf schilderte hierbei namentlich die großen Umänderungen, welche die Verwendbarkeit der Photographie im Dienste der Astronomie hervorgerufen habe.

Hiermit war der Festakt beendet und die Großherzoglichen Herrschaften verließen, während wieder schmetternde Fanfaren erklangen, die Aula, um per Wagen nach dem Königstuhl zur Verfertigung der Sternwarte zu fahren. Gegen 8 Uhr begann im Kolhof das Festmahl, das von der Stadt Heidelberg gegeben wurde und an welchem circa 120 Personen theilnahmen. Während versammelte man sich zu einem geselligen Beisammeln im Stadigarten, dem auch das Groß. Paar brimachte. Die Rückreise der hohen Herrschaften nach Baden-Baden erfolgte erst nach Mitternacht.

Verlegung. Der Großherzog hat den Professor Philipp Wolf an der Oberrealschule zu Mannheim in gleicher Eigenschaft an die Oberrealschule in Karlsruhe verlegt.

Verlegungen und Ernennungen. Regierungsbauamteiler Richard Kolb wurde mit der Leitung der Geschäfte des in Espingen errichteten Baubureaus für die Herstellung der Bahnlinie von Espingen nach Steinbach und Sindheim betraut, dem charakteristischen Polizeikommissar Eduard Stier in Pforzheim wurde die etatsmäßige Amtstelle eines Polizeikommissars übertragen. Betriebsassistent Karl Neumann in Kuppenheim wurde nach Mannheim verlegt. Steuerkontrolleur Franz Zimmermann, sowie die Hauptamtassistenten Heinrich Hühner und Eugen Hübner von Hauptpostamt Mannheim wurden in gleicher Eigenschaft zum Hauptamtsassistenten am hiesigen Postamt und ferner Hauptamtassistent Hermann Englert beim Hauptpostamt Säckingen zum Buchhalter ernannt und dem Hauptpostamt Mannheim zugetheilt.

Verhandlungen in Sandau. Der Professor des Verbands- und Jubiläumsvorstands, Primararzt Luitpold, hat als Ehrenange-

„Hoh! Du lange nichts von Nadine von Lönning gehört!“ fragte er ganz unermittelt, als sie bei Beginn der Dämmerung mit ihm in seinem Zimmer saß. „Sie hat nie den Namen genannt, sie ahnte nichts Gutes.“

„Nein!“ antwortete sie möglichst unbedenklich, „ich habe gestern von Konfitten aus an Sie geschrieben zum neuen Jahr.“

„So, so! Du hast geschrieben! Und wohin, wenn ich fragen darf?“ rief Köder.

„Wohin? Nach Berlin, Altonastrasse, die alte Adresse.“

„Der Brief wird sie sicherlich erreichen. Du hättest das bequemere haben können, sie ist in unserer Nähe.“

„In unserer Nähe? Mein Gott!“

„Ja, aber als was? O, empfinden, es nur zu denken, es auszusprechen, und doch habe ich's leben müssen.“

„Er war nicht an die Schwester herangekommen und sah sie Hand mit hartem Griff.“

„Ja, ich habe sie gesehen in Albing auf der Bühne, unter anderem Namen, als Komödiantin! O, Meta, — Meta!“

Er schaute tief nachdenklich, und die Frau hörte, wie seine Zähne aufeinander knirschten, wie er laut und hastig athmete.

Frau von Alensow sah regungslos; auch sie vermochte das eben Geschehene nicht zu fassen, nicht zu begreifen. Nadine Schauspielerin! Daß dies Wahrheit sein sollte — unmöglich! Konnte nicht eine Nechtlichkeit den Bruder irreführen haben?

„Erwin!“ sagte sie endlich halblaut, angstvoll zu ihm aufschauend, „bist Du Deiner Sache ganz gewiß, sollst Du Dich nicht getäuscht haben?“

„Getäuscht? O Meta!“ rief er leidenschaftlich, schmerzhaft, „glaubst Du, daß ich Nadine verkenne? Wanie!“

Und dieser Ton schätzte sie nur, was sie immer gewußt, daß er das Mädchen unendlich liebte, und daß diese neue Wendung des ganzen Sache vielleicht tief in sein Leben eingegriffen würde.

(Fortsetzung folgt.)

eine kunstvoll zierliche und mit reicher Holzschmucke ausgestattete Scheibendache gewidmet. An Ehrenplätzen der Bundesvereine Corporationen und Schützenvereine sind zu verzeichnen: Deutscher Schützenbund 400 M. und Badisch-Pfälzisch-Mittelrheinischer Schützenbund 150 M.

Der schlechte Zustand der Umgebung des Kaiser Wilhelm-Denkmal. Es wird uns von sehr geschätzter Seite geschrieben: Ist es nicht recht traurig, wie die nächste Umgebung des Denkmal unseres allverehrten Kaisers Wilhelm I aussieht? Alle Städte, die ein Kaiser-Denkmal besitzen, haben sich bemüht, die Umgebung desselben so schön wie möglich zu gestalten. Und wie sieht es bei uns aus? Seit der Enthüllung des Denkmal ist noch absolut nichts gethan, den Platz nur einigermaßen dem Denkmal anzupassen. Wie und wann man jetzt wegen der am Schlosse vorgenommenen Arbeiten dem Platz nicht den Schmuck geben, den er verdient, so wäre es doch wenigstens Pflicht der betr. kompetenten Stelle für eine wenn auch einfache so doch anständige Umgebung des Denkmal zu sorgen. Das ist aber nicht der Fall. Wie furchtbar einfach und mit wie wenig Kosten verknüpft wäre es, wenn man die nach dem Schlosse führenden Wege rechts und links ebnete statt jetzt jedem Passanten eine kleine Kletterpartie zumuthen, wenn man den losen Kies mit einer Balje wegfahren ließe, statt wie jetzt den Besuchern des Denkmal die Annehmlichkeit oder Unannehmlichkeit einer „Mästenreise“ zu bieten, und wie einfach wäre es schließlich, wenn man die vier Rasenplätze hinter dem Monument ordentlich heßeln und pflegen würde, anstatt sie so gänzlich verkommen zu lassen? Würde dieses Wenige gethan, so wäre der Platz bis zu einer weiteren Umgestaltung wenn auch einfach so doch sauber. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, es war ein recht beschämendes Gefühl für mich, als ich, wie ich neulich einigen zu Besuch hier weilenden Herren die Schenswürdigkeiten unserer schönen Stadt zeigte und sie natürlich auch nach dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal fährte, die sehr kräftigen Ausrufungen hören mußte, die über eine solche Umgebung des Kaiser-Denkmal felen. Es sollte mich außerordentlich freuen, wenn diese Zeilen mit dazu beitragen sollten, daß nun endlich und so rasch wie möglich von der betreffenden Stelle eine ordentliche Verstellung des Denkmalplatzes verfügt würde.

Die kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz hielten am Sonntag in Speier unter dem Vorsitz des ersten Präsidenten Wigigmann-Mannheim und in Anwesenheit des Regierungsrathes Dr. Kanngief als Vertreters der Stadt den achten Verbandstag bei zahlreichem Besuche ab. Der Verband zählt 3. Jt. in 19 Ortsvereine 7318 Mitglieder gegen 7100 im Vorjahre. Er besitzt einen Gesamterwerbsfonds von M. 18,245.79; eine Krankenkasse mit 606 Mitgliedern und einen Gesamterwerbsfonds von M. 3004.41; vermittelt im abgelaufenen Jahre 518 Befragungen allein durch das Centralbureau. Im Jahresbericht wird festgestellt, daß die Nachfrage das Angebot übersteigt und namentlich der Bedarf an richtigen Verkäufern in der Eisen-, Manufaktur- und Kolonialwaaren-Branche nicht gedeckt werden konnte. Der seitherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und als nächstjähriger Versammlungsort Weinheim bestimmt. Reallehrer Bergmann-Karlsruhe sprach hierauf über die kaufmännischen Fortbildungsschulen mit besonderer Berücksichtigung der pfälzischen Verhältnisse. Am Schlusse der Diskussion wurde eine Resolution dahingehend angenommen, die Errichtung kaufmännischer Fachschulen dringend zu veranlassen mit Zwangsunterricht und die Kreisregierung, soweit es möglich ist, um Unterstützung zu bitten.

Obligatorisches Besprechen der Weinberge. In Folge der Ueberhandnahme der Veronospore hat das Wormser Kreisamt das Besprechen der Weinberge obligatorisch angeordnet. Weinbergbesitzer, die der Anordnung nicht Folge leisten, werden bestraft; außerdem wird die Maßregel auf ihre Kosten von Amtswegen vorgenommen.

Zwei Personen ertrunken. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern Nachmittag auf dem Rhein oberhalb der Rheinbrücke. Ein mit Kies beladener Stromabwärts fahrender Rachen des Herrn Hufschief in Ludwigshafen stieß infolge des hohen Wellenganges Wasser, kippte um und sank. Von den drei Insassen, Schiffers aus Altrip, konnte sich einer retten, während die zwei anderen ertranken. Ihre Leiden wurden noch nicht gelindert. Man vermutet, daß sie auf dem Grunde des Rheins, unter dem Niederrhein begraben liegen. Gestern Abend sah man von Zeit zu Zeit an der Unfallstätte Bretter austauschen, welche zweifellos Bestandtheile des gesunkenen Rachens sind, die sich aufgelöst haben. Vor dem Sinken des Rachens waren die Insassen desselben von einem Bademeister der Herzweschen Badeanstalt auf die Gefahr aufmerksam gemacht worden, in der sie sich befanden und ihnen zugerufen, sich mittelst einer langen Stange, die man ihnen hinhielt, zu retten. Leider leisteten die Schiffer dieser Aufforderung keine Folge und wenige Minuten darauf waren sie von den Wellen verschlungen. Einer von ihnen tauchte wieder auf und konnte sich retten, von den anderen zwei sah man dagegen nicht mehr. Die Ertrunkenen sind, wie wir nachträglich hören, der verh. Schiffer B. Teemmel von Waldsee und der verh. Schiffer Karl Dörre von Reisk.

Schiffsunfall. Beim Passiren der Friedrichsbrücke wurde gestern Nachmittag dem Schleppboot „Glocke“ ein Stück des Raminis abgerissen, wodurch 4 Dampfrohre der Maschine platzen und der Dampf ausströmte. Der Kapitän Thomas wurde in das Wasser geschleudert und rettete sich durch Schwimmen ohne einen Schaden erlitten zu haben. Der Matrose Karl Willhoff erlitt durch ein herabfallendes Raminstück eine Kopfverletzung.

Wassermachtiges Wetter am Mittwoch, den 20. Juni. Ueber dem rhyalischen Meerbusen und Umgebung liegt noch ein schwacher Luftwirbel, der aber bald aufgelöst werden wird, da der Hochdruck im Westen Europas sich behauptet und auch vom Ural her ein neuer Hochdruck westwärts vordringt. In Süddeutschland zeigen sich wieder einige gemwitterige Luftsenkungen, die aber vorerst kaum zu

größeren Störungen fähren dürften. Demgemäß ist für Mittwoch und Donnerstag vorwiegend trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter bei steigender Temperatur zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagmenge. Rows for 20. Juni (Morg. 7, Mittg. 2, Abds. 9) and 21. Juni (Morg. 7).

Höchste Temperatur den 20. Juni + 23,5° Tiefste „ vom 20/21. Juni + 14,9°

Aus dem Großherzogthum.

Bruchsal, 21. Juni. Oberbürgermeister Dr. Gautier hat sich nunmehr endgültig entschlossen, sein Amt niederzulegen und die ihm angebotene Stelle eines Landgerichtsraths in Mannheim anzunehmen.

Karlsruhe, 20. Juni. In der großherzoglichen Gemäldegalerie ist gestern ein Bild von David Teniers d. J. im Werth von 1000 M. entwendet worden. Das Bildchen, welches eine Größe von 12 zu 10 Cm. hat, zeigt das Brustbild zweier lachender Bauern. Der Dieb hat das auf Eichenholz gemalte Bild aus dem Rahmen herausgedrückt. Der Versuch, ein weiteres Bild zu stehlen mißlang. Von dem Dieb, der ein Kenner sein muß, hat man keine Spur.

Mühlheim, 20. Juni. Der jüngste Sohn des Felan K. in Hülshelm, der Apotheker war, hat sich vergiftet. Ursache unbekannt.

Pfalz, Jessen und Umgebung.

Speyer, 20. Juni. Die Beiche des Assistenzarztes im 17. Inf.-Regt. Dr. v. Selangen, der in Germersheim freiwillig den Tod im Rheine gesucht hat, wurde hier gelandet.

Rheingabern, 20. Juni. Der Rattler Reich erlaubte sich gelegentlich hier und da den Rentner Ottmar Weigel, der Junge gefelle ist, zu necken, was sich Weigel immer verbat. Gestern Abend war aus Reich damit befaßt, in seinem an den Gärten des Weigel stehenden Garten Gänse zu verbrennen. Als Weigel hierbei wegen des sich entwickelnden unangenehmen Geruches murrte, rief lechter dem Weigel einige hänselnde Bemerkungen zu. Weigel nahm nun das in seiner Wohnung befindliche Gewehr und schoß den Reich nieder. Reich war sofort todt; die Kugel war ihm in den Kopf gedrungen. Weigel wurde sofort verhaftet.

Sport.

Frankfurter Pferderennen am 19. Juni. I. Preis von St. Georgen. 1. Ritterstr. v. Egnard „Sage“, Reiter Besiger, 2. Lt. Herr v. Bradly-Babou „Arglist“, Reiter Besiger, 3. Graf Jech-Burlesbroda „Gurten Chim“, Reiter Ritter Rod. 10 Pferde liefen. Tot. Sieg 23: 10, Platz 96. 42. 23: 20.

II. Ariadne-Steeples-Chase. 1. Lt. von Rothkirch u. Panthen „Ken“, Reiter Lt. Kapfer, 2. Lt. von Bradly-Babou „Fergube“, Reiter Besiger, 3. Lt. v. d. Knefbeck „Go Moore“, Reiter Besiger, 9 Pferde liefen. Tot. Sieg 46: 10, Platz 28. 92. 78: 20. Gestürzt Graf G. Rosen mit „Tea Gale“.

III. Rheingrafenstein Steeples-Chase. 1. Herr v. Bethmann-Hollweg „Auerhahn“, Reiter Lt. Suermond, 2. Lt. Herr v. Entsch-Fürstent „Zachtent“, Reiter Lt. v. d. Knefbeck, 3. Lt. Uebers „Solan“, Reiter Lt. Kapfer, 6 Pferde liefen. Tot. Sieg 20: 10, Platz 32. 108: 20.

IV. Buchhof Hürden-Rennen. 1. Gestalt Hievrecht „Andy Lad“, Reiter Lt. Kapfer, 2. Lt. Herr v. Reichenstein „Granate“, Reiter Besiger, 3. Lt. Graf v. Stauffenberg „Damo“. 4 Pferde liefen. Tot. Sieg 19: 10, Platz 24. 23: 20.

V. Großer Preis von Frankfurt Steeples-Chase. Ehrenpreis Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein. 1. Lt. Wolff „Freude II“, Reiter Graf Stauffenberg, 2. Mr. B. „Mula“, Reiter Ritter Rod, 3. Herr Suermond „Diarmelade“, Reiter Lt. Suermond, 7 Pferde liefen. Tot. Sieg 32: 10, Platz 23. 23: 20. „Angsbilde“ gestürzt.

VI. Preis von Wählberg. 1. Mr. B. „Rheinwein“, Reiter Ritter Rod, 2. Lt. v. Frische „Leuchttagel“, Reiter Besiger, 3. Herr Weinberg „Manager“, Reiter Besiger. Sieg 14: 10. — Wetter: Himmel bedeckt. Besuch sehr stark.

Der Rab-Torren-Club Mannheim 1896, der vergangenen Sonntag auf dem hiesigen Sportplatz das schon verlaufene Sportsfest abhielt, errang gestern beim Mannschafsfahren in Oggersheim, unter Theilnehmung mehrerer Vereine, den 2. Preis. Strecke 30 Kilometer, in 56,07 1/2 Minuten. Mannschaft: Karl Rindschopf, Otto Reitter, Erich Kircher, Karl Hannbach, J. Boll. Ferner erhielten beim Größnungsfahren die Mitglieder Karl Rindschopf den 1. Preis, Erich Kircher den 3. Preis, bei 13 Fahrern.

Stimmen aus dem Publikum.

Es ist den Radfahrern in entgegenkommender Weise während der Aabelalson gestattet worden, um zu den Rheinabätern zu gelangen, sich des Fußwegs auf dem Rheinamann zu bedienen, doch ist diese Verfügung resp. Erlaubniß leider nur eine halbe, denn um rasch aus der Stadt und wieder in dieselbe zu gelangen, muß ein Radfahrer große Umwege machen, oder er muß absteigen und sein Rad durch den Schloßgarten schieben. Wie leicht könnte doch diesen Zustand abgehoben werden, wenn an Stelle des früheren Eisenbahnamms von der Rheinbrücke bis zum Lindendöfbergang ein, wenn auch nur einfacher Fahrweg für Radfahrer angelegt werden

und Stelle, und mit größter Spannung fragte man sich, ob Lord Beresford wirklich erscheinen würde. Die vornehmen Herren hatten bereits zehn Minuten auf ihrem Warteposten gestanden, doch konnte man außer einem elenden Sprengwagen kein Fußweh nahe sehen. Als das wasserpendende Gefährt in unmittelbarer Nähe war, machte es plötzlich eine Wendung nach rechts und beachtete einige der elegant gekleideten Cavalieren in freigelegter Weise mit einem Strahlen nicht allzu reinen Wassers. Während die Opfer ihrem Unmuth in heftigen Worten gegen den Ratscher Luft machten, schob dieser den dreitaktigen Hut zurück, und zu ihrem grenzenlosen Erstaunen erkannten die Herren das lustige Gesicht ihres Freundes. „Nun der mit den Hundert!“ rief dieser triumphirend und stieg in größter Seelenruhe von seinem sonderbaren Sitz. Lord Beresford hatte den Ratscher des Sprengwagens beschoten und somit seine Wette gewonnen.

Wie aus Barcelona gemeldet wird, hielt man in den verschiedenen Stadttheilen Volksversammlungen ab, um von den Hausbesitzern eine Herabsetzung des Miethspreises der Wohnungen um 50 v. H. zu verlangen. Es wurde ein Ausschuß gebildet, um einen Aufruf an die Mieter vorzubereiten in dem als sicher vorauszusetzenden Fall, daß die gestrengen Hausfrauen sich weigern, die seitens der Forderung zu bewilligen. Wie es scheint, wollen also die Spanier dort die Wohnungen abschaffen, welche ihre Besitzer dann vielleicht als Ställe oder Waarenlager benutzen könnten, und zu dem freien Nomadenleben zurückkehren und in Felten und Wäldern wohnen.

Die Chinesen, die sich in Elding wegen des Baues chinesischer Kriegsschiffe aufhalten, wollten sich an der Reichstagswahl betheiligen. Bald nach Eröffnung der Wahl erschien Kapitän Dew Buah im Wahlraum des vierten Bezirks mit einem ordnungsmäßig zusammengestellten Zettel in der Hand. Wahrscheinlich glaubte er dadurch eine ehrende Kundgebung für unsern Kaiser zu bewirken; mit welchem Parteistimmzettel er dies zu thun gedachte, konnte man nicht erfahren, da Dew Buah, wie gesagt, seinen Zettel hübsch zusammengefaltet hatte, wie es die Besizer vorgeschriebene Wahlgeheimniß verlangt. Der Wahlort hier konnte, im Verlangen des Sohnes des himmlischen Reiches nicht erly... suchte ihm vielmehr klar zu machen, daß das Recht... n Reichstage nur deutschen Reichsbürgern zugeht.

würde, damit wäre den Radfahrern geholfen, und die Spaziergänge würden nicht belästigt werden.

Geldsüßliges.

Schloßbrunnen Gerolstein. Die Offizielle Zeitung der Allgem. Ausstellung für Volksernährung, Kochkunst, Konditorei und Gastwirthschafts-Bedarfsartikel schreibt in ihrer No. 2: Nach mancherlei Schwierigkeiten und Durchbohrung vieler Löss-, Schlacken- und Lava-schichten wurde in größter Tiefe im Jahre 1876 eine mächtige und reiche Quelle erschlossen — der Schloßbrunnen Gerolstein. Uebrigens hat sich in jener Gegend ein Aundeken an bereits früher dort vorhandene Heilquellen im Volksmunde erhalten; die Wiese, auf der der Schloßbrunnen liegt, heißt „Dreiwiese“, das ist ein Volksausdruck für Mineralbrunnenwiese. Auch aus der Chronik von Gerolstein geht hervor, daß im 13. und 14. Jahrhundert, ja selbst schon zur Römerzeit Ballfaher nach der Gerolsteiner Gegend kamen, um dort an dem Mineralbrunnen Heilung zu suchen oder Wasser für die Kranken mitzunehmen. Dem Schloßbrunnen Gerolstein wird von sachkundiger Seite Berechtigung zugesprochen, unter den guten Mineralwässern eine erste Stelle einzunehmen. An natürlicher Kohlensäure ist er reicher, wie die allerersten dieser Art. Stundenlang perlt dieselbe aus dem Wasser einer offenstehenden Flasche. Selbst wenn das Wasser ganz abgekanden ist, behält es noch einen rein säuerlichen Geschmack und nimmt nicht den saden unangenehmen An, der den künstlich bereiteten Mineralwässern so leicht anhaftet. Die wissenschaftlichen Analysen stellten übereinstimmend die vorzügliche Bereinigung der Mineralien in der Quelle fest. Das sehr erfrischende, wunderbähige Getränk wird von ärztlichen Autoritäten bei chronischem Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden besonders empfohlen und mit heißer Milch gemischt gegen Verschleimungen und chronische Halsübel mit Erfolg angewandt. Der echte Schloßbrunnen Gerolstein hat eine „Krone“ als Schutzmarke. — Diese unterscheidet ihn vor Nachahmungen, die ja nie ausbleiben.

Tagesneuigkeiten.

Eine internationale Diebesbande, an deren Spitze ein Deutscher Namens Kemp steht und die große Werthpapiere-diebstähle im Umfange von 500,000 Francs verübte, wurde in Brüssel verhaftet; es ward ein große Zahl geflohener Werthpapiere vorgefunden.

In Hamburg erregt Kuffchen die Verachtung eines angebliehen Lieutenants Brechner, des Leiters und Begründers der dortigen „Jugendwehr“, wegen zahlloser Betrügereien. Erste Hamburger Kreise sind um viele Tausende geschädigt, besonders hohe Offiziere. Brechner ist gar kein Lieutenant.

In Wachen fand unter Anwesenheit des Oberpräsidenten der Rheinprovinz eine Zusammenkunft statt, um über Errichtung einer Heimstätte für unbemittelte Lungentranke zu beraten.

In Zwidau sind 1800 Bergarbeiter ausständig.

In der luxemburgischen Kammer erlitt es einen Dauerredner Dr. Welter, der fortwährend Anträge einbringt, ach, und begründet. Der Redelustige wird sehr boykottirt; sobald er anfängt, leert sich der Saal, und der Redner steht allein vor dem Präsidenten und den vier Ministern.

Der Kaschmirshawl kam vor hundert Jahren nach Europa. 1788 trug ihn zuerst die spätere Kaiserin Josephine; damals kostete ein echter Shawl 7000 bis 15,000 Francs. Heute noch erbt die Königin Victoria indische Shawls als Tribut von eingeborenen Fürsten.

Die Kaiserin von Rußland, so erzählt ein Londoner Damenblatt, ist kränzlich, seitdem sie an den Wäscen litt, sie steht recht gebrechlich aus.

Die junge Königin Wilhelmine von Holland begreift kürzlich, als sie ihren täglichen Spazierritt machte, einen bekannten Kolonne von Soldaten, die von einer Uebung zurückkehrten. Die junge Herrscherin begrüßte den Kommandanten und setzte sich dann an die Spitze und führte die Truppe an ihrer Mutter vorbei, die vom Balkon aus zusah. Diese Auszeichnung ist der Armee, die lange genug eine ihr unwürdige soziale Stellung eingenommen hat, wohl zu gönnen; sie wird manchem jungen Mann aus der höheren Gesellschaftsklasse, der infolge des neuen Militärgesetzes nunmehr persönlich seine Militärflicht erfüllen muß, die Umwandlung vom Säger zum Menschen erleichtern.

Eine Blüthentraube, die 41 Cmt. mißt, obwohl sie sich noch nicht völlig entwickelt hat, fand man im Gerädepartement in Frankreich.

Eine Feuerbrunst zerstörte bei Raichman in Tuntz in einer Ausdehnung von über 12 Kilometer die Gente; eine Frau und ein Kind kamen in den Flammen um.

In Diedenhofen brannte das Etablissement der Thomas-Schlammühle nieder. Der Schaden ist sehr groß.

In Algier stießen zwei Dampfstraßenbahnzüge zusammen. Eine Person wurde getödtet, zehn wurden verwundet.

Brüssel zählt jetzt nach amtlichen Erhebungen 531 000 Einwohner.

In Berlin wurde bei Sprengversuchen auf dem Uebungsplatz des Gardepionierbataillons in der Dafenhaide Lieutenant Bollmann durch eine explodirende Pulvertonne getödtet. — Der verlorene Professor Baron in Bonn hat die Stadt Berlin zur Universalarbin seines auf mehrere Hunderttausend belausenden Nachlasses eingesetzt. Es soll dafür ein vegetarisches Kinderhaus errichtet werden.

In Sibirien fand bei Kusnizk, Gouvernment Tomsk, ein starkes Erdbeben statt. Mehrere Kirchen und andere massive Gebäude erhielten ernste Beschädigungen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Koshat-Konzert. Es sei hiermit besonders aufmerksam gemacht, daß die Eintrittspreise bei dem Koshat-Konzert so gestellt wurden, daß es Jedermann vergönnt ist, dem Konzert beizuwohnen.

Der Schah von Persien besitzt einen Globus von ansehnlicher Größe, der im Palast von Teheran einen Ehrenplatz einnimmt. Auf der goldenen Oberfläche wird Land und Wasser durch die lostbarischen Gesteine bezeichnet. Die Meere schimmern in Smaragden, Persien erstreckt in großen Diamanten vom reinsten Wasser, England und Frankreich in Brillanten. Deutschland wird durch eine blaue Fläche herrlicher Türkisen angedeutet; zahllose Sappire bilden das Jareneich, leuchtende Topase bezeichnen Spanien und Blutrothe Granaten das schöne Italien. Indien wird in seiner ganzen Länge und Breite von Amethysten bedeckt, Perlen und Opale lassen Amerika erkennen, und der dunkle Erdtheil, Afrika, bildet mit seinem Continent von flammenden Rubinen einen wunderbaren Contrast zu der funkelnden See von Smaragden.

In der Wahlzeit. Bettler: „Schönen guten Abend! Sie wollen gütigst gestatten, daß ich Ihnen mit einigen Worten erkläre, wie es gekommen ist, daß ich gezwungen bin, fremde Gölse in Anspruch zu nehmen. Sie werden vielleicht davon gebüdt haben, daß...“ Bürger: „Hören Sie um Gottes Willen auf — hier haben Sie einen Sechser — nun gehen Sie...“ Bettler: „Das sollte nur noch, daß jetzt auch die Schnorrer anfangen, Reden zu halten!“

Ein kleines Mißverständniß. Redner: „So sehen Sie, hochverehrte Anwesende, daß die einzige Bahn, die zum Ziele führt, die Bahn des Freimuths ist. Nur auf ihr ist es möglich, fortzuschreiten, ohne Umfährer zu sein. Betrachten wir dagegen die Bahn des Umfährers, die Bahn, auf der alles zu Fall kommt — Sie wissen schon, geübte Mißbürger, welche Bahn ich meine.“ Stimme aus der Versammlung: „Na ja — aber was hat denn die Regelbahn mit der Politik zu thun?“

Wahrheitsliebe nicht gewünscht. „Erkundigung einziehende Dame: „Und ist das Mädchen auch wahrheitsliebend?“ Auskunftgebende Dame: „Seider zu sehr. Ich habe sie entlassen müssen, weil sie unwillkommenen Besuchern nie sagen wollte, daß ich nicht zu Hause wäre.“

Praktisch. Bei einem Sommerfest, das ein Gesangsverein in Gnesen veranstaltete, bestand der erste Hauptgewinn der unter den Mitgliedern veranstalteten Verlosung aus — 5 Zentner Kohlen fest ins Haus! Der Verein scheint einen sehr praktisch gesinnten, verständigen Vergnügungsvorsteher zu besitzen.

Buntes Feuilleton.

Wahlzettel. Zahlreiche französische Kaufleute wenden während der Wahlzeit den ganz gewöhnlichen Kunstgriff an, ihre eigene Kandidatur zu verdrängen, um ihre Erzeugnisse auf dem Wege des öffentlichen Anschlags anpreisen zu können, ohne die üblichen Stempelpflichten zu entrichten. Das Departement Deux-Sèvres besitzt einen besonders erfindertischen Kopf dieser Art, Herrn K. Während der verflochtenen Wahlzeit bedeckte er die Mauern seines Bezirks mit riesengroßen Plakaten folgenden Inhalts: „Bürger! Die meisten Kandidaten erzählen Euch von Einkommensteuer, Verfassungsvorwissen, Nationalismus, Kollektivismus und von einer Menge ähnlicher Dinge. Ich mache diese unverantwortliche Mode nicht mit. Für die große Mehrzahl der Franzosen gibt es nur eine Sache von wahrhaft vitalen Interesse: die Landwirtschaft. Und was ist in der Landwirtschaft wichtiger und wesentlicher, als die Erzeugung der Trüffel? Und die besten bekannten Trüffelarten sind die Herrn K in...“ Straße Nr. ... zu haben. Bürger! Ihre Können Gutes Vaterlandsliebe am besten dadurch beweisen, daß Ihr Guren Bedarf von ihm bezieht. Kandidat K.“

Die Lord Beresford eine Wette gewann. Der englische Sportsmann Lord Charles Beresford darf sich rühmen, jedes nur existirende Gefährt fahren zu können und auch schon gefahren zu haben. Bald sieht man ihn eigenhändig einen eleganten Bierwagen durch die Straßen lenken, bald lüschert er im leichtesten Jagdwägrichen über holprige Landwege und bald wieder faucht er auf dem Stahlroß eine glatte Chauffee entlang. Mit sicherer Hand dirigirt er jedes automobilsche Gefährt und eben so wenig würde er davon zurückweichen, die dampfgeschraubte Lokomotive eines Eisenbahnguges zu führen. Mit dem selbstsamsten Fußweh aber, das Lord Beresford in eigener Person geleistet hat, ist er jüngst in Folge einer Wette bekannt geworden. Der längere Zeit in London gewesen ist, wird wissen, daß in der Rollen-Kow keine Wagen fahren dürfen; der übermüthige Sportsman, dem nichts unaussprechbar erscheint, wettete jedoch mit seiner Freundin um 100 Pfund, daß er am hellen Tage mit Pferd und Wagen die „Kow“ passiren würde, ohne von einem Polizisten oder irgend Jemand angehalten zu werden. Zur festgesetzten Zeit erschien die Partei, die dagegen gewettet hatte, an Ort

Frankenthaler Vorkriegs. Auf der Kunstausstellung Georg Dietz in München gelangten die Frankenthaler Gruppen (unter diesen Haupttitel der Sammlung) erwarb das Germanische Museum in Nürnberg, den mit dem Namen des kurfürstlichen Hofbildhauers Konrad Emd bezeichneten abgerissenen Aufbau mit den Porträtsmedaillen des Kurfürsten Karl Theodor und seiner Gemahlin (2900 Mk.); die Allegorie auf den Abschied Karl Theodors von der Pfalz und die Beilegung seiner Hofhaltung nach München im Jahre 1777 (Nr. 426) erwarb für 2000 Mk. Hofantiquar H. S. Drey; derselbe die Tänzerin (Nr. 436) für 1600 Mk.; das Liebespaar in einer Gartenlaube (Nr. 431) brachte 1450 Mk.; die Gruppe „Liebespaar beim Wein“ (Nr. 433) 1200 Mk. Die großen Frankenthaler Figuren Penton und Amphitrite (Nr. 440 und 441), Effeltische von holländischer Provenienz und gleichzeitig technische Praxenleistungen ersten Ranges, sicherte sich das Hamburgische Museum für 6400 Mk. Sie gehen denselben Weg wie die Schloßer eine Venus von Höchst. Nr. 436 und 436, Bacchus und Venus neben Wasen, brachten 1400 Mk. Das Leipziger Kunstgewerbe-Museum erwarb einen weiblichen Genius mit dem Porträtsmedaillon des Kurfürsten August III. von Sachsen (Nr. 427) für 435 Mk.

Auszeichnung. Am Sonntag, den 19. d. M., errang ein großer Chor „Frühlingstrüb“ von H. Pfeiffer, beim Sängerkreis in Rehl den allerersten Preis. Ein kleinerer, sehr viel gelungener Chor „Das verlassen Mädchen“, desselben Komponisten, wurde schon früher mit dem ersten Preise gekrönt.

34. Tonkünstler-Versammlung in Mainz. Der Großherzog von Hessen hat die Einladung zum Besuche der Concerte, die unser Oberbürgermeister Dr. Bahner vergangenen Samstag abdrückte, angenommen und hierdurch sein großes Interesse an diesen künstlerisch bedeutungsvollen Veranstaltungen bekundet.

Spielplan der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus, Dienstag, 21. Juni: „Martha“, Mittwoch, 22.: „Jägerbaron“, Donnerstag, 23.: „Mignon“, Freitag, 24.: „Lobengrin“, Samstag, 25.: „Dochter des Himmels“, Sonntag, 26.: „Freischütz“.

Schauspielhaus. Dienstag, 21.: „Romeo und Julia“, Mittwoch, 22.: „Othello“, Freitag, 24.: „Kadate und Liebe“, Samstag, 25.: „Eifer“, Die Reuevermählten, Sonntag, 26.: „Tartuffe“, „Der eingebildete Kranke“, Montag, 27.: „Johannes“.

In Weidenburg soll ein Denkmal für Kaiser Ludwig den Bayern errichtet werden. Es war eine Konkurrenz ausgeschrieben, an der sich bayerische Künstler in beträchtlicher Zahl beteiligt haben. 18 Modelle wurden eingereicht. Die Beurteilung der Konkurrenzarbeiten erfolgte letzten Dienstag durch das Preisgericht, das aus folgenden Herren bestand: Ministerialrath Wöhler, Professor Frick, v. Schmidt, Professor Eich, Professor und Architekt Hauberrisser, Professor und Bildhauer Ungerer, Professor und Bildhauer Ploßmann (sämtliche aus München), sowie zwei Mitglieder der hiesigen Kunstgenossenschaft. Das Resultat war folgendes: Bester Preis (Ausführung des Denkmals) das Modell des Bildhauers Emil Dittler aus München, falls er sich zu den von den Preisrichtern gewünschten Veränderungen an seinem Modell verhält. Zweiter Preis (1600 Mk.) das Modell des Bildhauers Waldemar Schmitt in München und dritter Preis (1000 Mk.) das Modell mit dem Motto: „Ludwig der Bayer“ (Name des Künstlers noch nicht bekannt). Herr Emil Dittler, dessen bemerkenswerthe künstlerische Begabung bei dieser Gelegenheit den ersten größeren öffentlichen Erfolg errang, ist geborener Mannheimer. Sein Vater ist jetzt Fabrikant in Forchheim.

Therese Wäcker trat am Samstag zur Feier ihres Bühnenjubiläums im Residenz-Theater als Elisabeth im „Zambrano“ auf. Als sie hervorgetreten wurde und vor die Klampe trat, fiel der Vorhang zu rasch, so daß die Künstlerin an Nase und Mund leicht verletzt wurde.

Der Kunstwart, Herausgeber Ferd. Koenig, eine unserer geliebtesten und angesehensten Zeitschriften für das gesamte Kunstleben. Die 16. enthält: Stadreden. — Ruffshantone. — Ueber Kunstpflege im Mittelstande. IV. Von Paul Schütz-Naumburg. — Schuggedanken und Schuggedichte. Von Karl O. Erdmann. — Leseblätter: Friedrich Nietzsches Gedichte. — Vom Tage (Chronik).

In Wien fand dieser Tage die erste Generalversammlung der Autoren, Komponisten und Musikverleger statt. Der Präsident Herr Josef Weinberger eröffnete die Versammlung und theilte mit, daß trotz des von einigen Seiten gegen die Gesellschaft geführten Kampfes die bisherigen Ergebnisse — es wurden circa 600 Honorarvereinbarungen in der Höhe von circa 25,000 fl., darunter mit den Stadträthen von Karlsbad, Marienbad und Franzensbad, geschlossen — so erfreuliche seien, daß das Gedeihen der Gesellschaft zweifellos erfolgt. In Leipzig habe vor wenigen Tagen die Gründung der „Anstalt für musikalische Aufführungsrecht“ stattgefunden, und in Pest sei die Konstitution einer gleichartigen Gesellschaft bevorstehend.

Neueste Nachrichten und Telegramme. Der spanisch-amerikanische Krieg.

Washington, 20. Juni. Bei Santiago de Cuba wurden vorgestern mehrere Versuche gemacht, um einen geeigneten Landungspunkt zu finden. Diese Versuche haben gezeigt, daß das Ufer auf eine Entfernung von 15 Meilen hin von den Spaniern bewacht wird. — Zwischen Quantanamo und Cuesco, 13 Meilen westlich von Santiago, ist eine Verbindung durch Kanäle hergestellt. Letzterer Ort soll als Communicationsbasis für den Admiral Sampson und den Kubanern, von denen 500 Mann Cuesco besetzt hätten, dienen. — Der kubanische General Weyler war an Bord der „Marshhead“ empfangen und hierbei die kubanische Flagge salutirt worden. Das Marineministerium wird jetzt wegen dieser Angelegenheit eine Untersuchung einleiten, weil das Seeeregiment nicht gestattet, die Flagge einer von den Vereinigten Staaten nicht förmlich anerkannten Nation zu salutiren, und die kubanischen Aufführungsrechte nur als einzelne Personen mit den Amerikanern cooperiren.

London, 20. Juni. Aus Hongkong meldet man, daß der englische Kreuzer „Queen-of-Hell“ nach Manila in See gegangen ist. Ein zweites englisches Kriegsschiff werde nachfolgen. — Aus Manila berichtet man vom 17. d.: Die Lage ist unverändert. Die Amerikaner versichern, die Aufständischen könnten sich bei Stadt nicht bemächtigen, da es ihnen an Feldgeschützen fehle. Nebenfalls werde Admiral Dewey die Eroberung Manilas durch die Insurgenten nicht gestatten. Die amerikanischen Transportschiffe werden nicht vor dem 20. d. vor Manila erwartet. Das Gerücht, sie seien bereits gegeben worden, ist unbegründet. Die Ausländer reisen auf neutralen Schiffen ab. — Nach einer Meldung des „Standard“ aus Washington ist ein starkes amerikanisches Reserveregiment aus dem Hafen Newport ausgelassen zu dem Zweck, die spanische Küste zu bombardiren.

Paris, 20. Juni. Nach einem Telegramm aus Hongkong vom 19. ist an diesem Tage dort ein am 14. von Manila mit 1002 Reisenden abgegangenes Schiff angekommen. Unter den Reisenden befanden sich 70 Europäer. Davon waren 37 französische Missionäre. Es verlautet, obgleich die Aufständischen in der Lage seien, Manila zu nehmen, verhindere Admiral Dewey sie daran, da Manila nur von Amerikanern genommen werden dürfe. Nach einem andern Telegramm aus Manila vom 14. haben die Aufständischen Calocan genommen und rüden dort vorwärts. Die Eisenbahnstation von Lucaban und andere Außenposten bei Malate und Santa Ana werden noch von den Spaniern verteidigt. — Ein New Yorker Blatt erhält aus Berlin folgendes Telegramm: „Ich bin von dem hiesigen Staatssekretär des Auswärtigen dazu ermächtigt, die der Regierung der Vereinigten Staaten bereits gegebenen Versicherungen zu erneuern, daß Deutschland auf den Philippinen keine andere Absicht hat,

als Leben und Eigentum der Deutschen, Schmelzer und Portugiesen zu schützen. Eine Absicht, einzugreifen, ist durchaus nicht vorhanden.“

New York, 20. Juni. Die Washingtoner Behörden sehen ein, daß eine sofortige Wiederverstärkung der Flottille notwendig ist, da täglich keine Fahrzeuge von Jamaica an der Südküste Kubas landen.

Madrid, 20. Juni. Die Regierung versichert, daß kein Grund vorliegt, daß eine unmittelbare Einmischung irgend einer Macht in der Philippinenfrage zu erwarten sei. — Aus Manila wird dem „Impartial“ vom 18. telegraphirt: Gestern Abend ging eine auf Borboke am West-Fluß liegende Eingeborenen-Campagne zum Feld über. Ein spanischer Lieutenant und ein Unteroffizier, die sich widersetzen, wurden nach kurzem Kampfe getödtet. Die Carabineros und die eingeborenen Genarmen auf Borboke in dem nordwestlichen Londo-Stadtviertel, jenseits des West-Flusses, meuterten. Heute Mittag wurde großer Alarm gelassen. Ueberhaupt haben die Truppen Tag und Nacht kein Ruhe. Jeden Augenblick hört man aus allen Richtungen Schießen. Die Gefahr wächst ständig. — Aus Hongkong wird telegraphirt: Der japanische Dampfer „Junegang“ kam mit 140 Passagieren, darunter 60 Europäern und unter diesen 30 Frauen, von Manila hier an. Nach der Aufgabe der Amerikaner der Cavite liegen die fremden Kriegsschiffe in der Mitte der Bucht. Außerdem liegen 22 Handelschiffe auf der Höhe, die mit flüchtigen Ausländern überfüllt sind.

Wie die Blätter mittheilen, beschäftigte sich der gestrige Ministerrat mit wichtigen Friedensbedingungen, die sich in den Vereinigten Staaten und bei gewissen Persönlichkeiten bemerkbar machen. Sie seien jedoch hinzu, daß Land würde einstimmig Bedingungen, bei denen nur ein Theil Vorteile hätte, zurückweisen, weil nur ein Frieden möglich sei, der ehrenwerth sei und Spanien seine Kolonien erhalte.

Die Absicht des Reserveregiments von Cadix ist nun erfolgt. Die Sache ließ sich nicht verheimlichen; dafür hat die Presse durch vorher vereinbarte Telegrammorte geforscht. Geheim bleibt vorläufig und mit Recht nur die Richtung, die das Reserveregiment eingeschlagen hat. Es ist wahrscheinlich, daß sich das Reserveregiment bei der Abfahrt aus über 20 Schiffen bestanden haben soll, unterwegs getheilt hat.

Mit der Nachricht, daß Spanien einen neuen Panzer erhalten, übertrifft der „General“, der gleichzeitig das Schiff in seinen Verhältnissen schildert: 8500 T. groß, zwei Masten mit je zwei Masten, drei Schornsteine, zwei Turmgeschütze, 21 Seemanns-Fahrgeschütze, 16,500 Pfd. Geschütze, 128 Meter Länge, 19 Meter Breite und 6,7 Meter Tiefgang. Diese Beschreibung paßt auf den für Rechnung der Regierung von Chile bei Götting gebauten Panzerkreuzer „Almirante O'Higgins“, ein sehr stattliches, vorzüglich bewaffnetes Schiff mit Gürtelpanzerung.

Stuttgart, 20. Juni. In Württemberg haben die Demokraten bei der Wahl einen Rückgang von über 30,000 Stimmen gehabt.

Sollingen, 20. Juni. Es ist große Lustigkeit vorhanden, daß der hiesige Wahlkreis für die Sozialdemokraten verloren geht.

Paris, 20. Juni. Sarrien übernahm amlich den Auftrag, ein neues Cabinet zu bilden. Unter seinen Mitarbeitern werden genannt Freycinet für das Aeußere, Delombre Finanzen, Delcasse Marine.

Brüssel, 20. Juni. Die Regierung bereitet eine Vorlage für die Uebernahme des Congo-Landes als belgische Colonie vor.

Rom, 20. Juni. Die Kabinettsliste ist noch nicht behoben.

New York, 20. Juni. Das Senatskomitee für den Nicaragua-Kanal berichtete über die Bill, die die Herstellung des Kanals aus Bundesmitteln verfügt.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Paris, 21. Juni. Gestern Abend fanden mehrere Besprechungen wegen der Zusammensetzung des Cabinets statt. Die Lösung der Frage dürfte davon abhängen, ob Dupuy ein politisches Portefeuille wie das des Innern oder ein unpolitisches wie das des Unterrichts erhalten wird. In jedem Falle wird Sarrien seine Bemühungen fortsetzen.

Hongkong, 21. Juni. Der amerikanische Aviso „Sabiro“ welcher am 17. von Manila in See gegangen, ist heute hier eingetroffen. Das Schiff bringt die Nachricht, die Aufständischen hielten 4 Spanier gefangen. 1000 Eingeborene hätten am 14. d. die Stadt Dagaba genommen. Brände kämen in Manila zahlreich und oft vor, ebenso in Malasse. Der amerikanische Kreuzer „Baltimore“ hätte am 17. in See gehen müssen, um den Torpedoschiffen, welche von San Francisco unterwegs seien, entgegen zu fahren. Im äußersten Nordwesten der Insel Luzon seien 30 Carabineros bei einem Versuch, zu desertiren, gefangen und erschossen worden. Aguinaldo habe den amerikanischen Konsul davon benachrichtigt, daß die Aufständischen eine provisorische Regierung einsetzen wollen, daß sie aber wünschten, die Philippinen sollten eine amerikanische Kolonie werden. Die Spanier hätten den Kreuzer „Ruba“ an der Mündung des Flusses „Posig“ sinken lassen, um den Kanal zu blockiren.

Washington, 20. Juni. Die Regierung empfing ein Telegramm, nach welchem das Geschwader Comaras in einen spanischen Hafen zurückgekehrt ist.

Sagana, 21. Juni. Die Aufständischen griffen Decubaca an, wurden jedoch unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Mannheimer Handelsblatt.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart. Nach vorläufigen Zusammenstellungen war der Neuzugang an Versicherungen im Jahre 1897 ein recht erheblicher. In der Lebensversicherungsabtheilung übertrafen die beantragten und die abgeschlossenen Versicherungssummen diejenigen aller früheren Jahre. Es kamen zur Behandlung 1710 Anträge über M. 6 813 000 Versicherungskapital. Aufgeführt wurden 1401 Policen über M. 5 811 000 (1896: 1363 Policen über M. 5 047 000). Die Sterblichkeit verließ wieder sehr günstig. Für 209 Sterbfälle waren M. 676 207,05 ausbezahlt. In der Rentenversicherungsabtheilung wurden neu aufgestellt 720 Policen über M. 187 926 jährl. Rente gegen 694 Policen über M. 189 645 Rente im Vorjahre. Die Einlagen auf Rentenversicherung beliefen sich wiederum auf über 2 Millionen Mark.

Mannheimer Getreidemarkt vom 20. Juni. Die Stimmung ist unverändert ruhig. Preise per Loth als Rotterdam: Saxonien M. 160—175, Kansas pr. Versch. M. 160, Juli-August-Verschiffung M. 185, Weizen pr. Versch. M. 168, Juli-August-Verschiffung M. 188, Manitoba I. M. 165, La Plata M. 168—175, Ruffischer Roggen M. 97—105, Westeuropäer M. 102, Mais mixed M. 69, Donauweis M. 75, Futtergerste M. 85, Weizen amer. Kaiser M. 113, Ruffischer Weizen M. 114, Prima ruffischer Kaiser M. 127—135. Frankfurter Wechsel-Societät vom 20. Juni. Oesterreichische Creditaktien 505 1/2, Diskonto-Kommandit 199.40, Darmstädter Bank 155.20, Banco Ottomane 110.10, Oester. Ungar. Staatsbahn 309 1/2, Lombarden 69, Nordbahn 64.30, Spanien 94, Sproz. Mexikaner 23.70, Währsch. 163, Währsch. West. M. 289.20, Schachtel West. M. 289.50, Währsch. West. M. 289.50, Wochener 227.10, Helios 195.50, Guano 87, Hoch- und Tiefbau-Akt. 153, Gotthard-Aktien 139.50, Schweizer Central 149.50, Schweizer Nordost 90.40, Schweizer Union 78.30, Jura-Simplon 88, Sproz. Italiener 91.70. Gleichmacht in Mannheim vom 20. Juni. (Kantliche Bericht der Direction.) Es wurde bezahlt für 20 Kk. Schlagschick:

22 Ochsen: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwerthes, höchstens 7 Jahre alt 65—70 M., b) junge fleischig, nicht ausgewählte, und ältere ausgewählte 56—68 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64—68 M., d) gering genährte jeden Alters 56—64 M., 23 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 56—58 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 55—58 M., c) gering genährte 54—55 M., 24 Färsen (Kinder und Kühe): a) vollfleischige, ausgewählte Färsen, Kinder höchsten Schlachtwerthes 64—68 M., b) vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 60—64 M., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Kinder 58—62 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Kinder 50—58 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Kinder 40—50 M., 212 Kälber: a) fetteste Mast- (Voll-Mast) und beste Sauglüber 65—70 M., b) mittlere Mast- und gute Sauglüber 64—68 M., c) geringe Sauglüber 60—64 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 50—60 M., 9 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 56—58 M., b) ältere Mastlämmer 50—55 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Vorzugschafe) 45—50 M., 322 Schweine: a) vollfleischige der feinsten Rassen und besten Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 60—62 M., b) fleischig 59—60 M., c) gering entwickelte 58—59 M., d) Sauen und Ober 50—60 M. Es wurde bezahlt für das Stück: — Zugspferde: 0000—0000 M., 70 Arbeitssperde: 150/1000 M., 13 Sperde zum Schlachten: 30—80 M., 82 Milchschafe: 200—450 M., 000 Ferkel: 0—00 M., 1 Fiegen: 00—20 M., — Ziegen: 0—0 M., Jul. 1887 Stück, Geschäft mit Großvieh und Rälber mittelmäßig; prima Rinder waren gesucht. Der Gesamtumsatz der vorigen Woche betrug 2860 Stück.

Courseblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 20. Juni.

Weizen psäl. neu.	25.50	Hafer, bad.	15.50
„ norddeutscher	21.25—22.00	„ ruffischer	15.—17.25
„ ruff. Kama	21.25—22.00	„ norddeutscher	15.—
„ Tseobofia	21.25—22.00	„ württemb. Alp	15.—
„ Saxonien	21.25—22.00	„ ameril. weicher	15.—15.25
„ Girta	20.75—21.25	„ ameril. weicher	15.—
„ Taganrog	21.—21.75	„ Domna	10.25
„ rumänischer	21.—	„ La Plata	10.—
„ am. Winter	21.—	„ Rohlweiz, deutsch.	26.50—26.75
„ Chicago II	21.—	„ ungar.	18.50—17.—
„ Manitoba I	21.—	„ Weizen	18.50—17.—
„ Walla Walla	21.—	„ Kleeheu deutsch. I 85.	90.—
„ Kansas II	22.—22.75	„ II 70.	80.—
„ Californier	21.75—22.—	„ ameril.	68.—67.—
„ La Plata	21.25—21.75	„ neuer Pfälzer	50.—60.—
Kernen	22.50—23.—	„ Luzerne	95.—105.—
„ ruffischer	14.50—14.75	„ Brovone	115.—120.—
„ rumänischer	14.50—14.75	„ Sparfette	30.—32.—
„ norddeutscher	14.50—14.75	„ bei mit Groß	40.50
„ ameril.	14.50—14.75	„ Rüböl	60.—
„ bei mit Groß	40.50	„ bei Wagen	58.—
„ Rüböl	60.—	„ Petroleum Psäl.	20.75
„ bei Wagen	58.—	„ mit 20%, Tara	20.75
„ Petroleum Psäl.	20.75	„ Petrol. Waggons	20.40
„ mit 20%, Tara	20.75	„ Rohlweiz, verteuert	124.50
„ Petrol. Waggons	20.40	„ oder de. unverf.	84.75
„ Rohlweiz, verteuert	124.50		
„ oder de. unverf.	84.75		

Weizenmehl	96.— 94.— 92.— 91.— 90.— 87.—
Roggenmehl	86.— 84.— 82.— 81.— 80.— 77.—

Getreide allgemein bill. Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 20. Juni 1898 mitgetheilt von dem Vorstandsmitglied Fritz Kretzinger.

Wir notiren per 100 kg frochtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. 21.—21.50, bayer. 21.—21.50, ruffischer, nordb. 21.—21.50, Saxonien 22.—22.25, Rohlweiz Kama 22.—22.25, Amerikaner 22.—22.75, Walla-Walla, Kernen oberländ. 24.—25.—, Unterländer 24.—25.—, Dinkel 15.—, Roggen württ. 18.—, norddeutscher, rumän., ruff. 18.—, Geste württ. psälger, bayer. 18.—, ungar., kalifornische 18.—, Hafer württemberg. 16.50—17.—, do. prima 17.—, 17.50 ruffischer, Mais mixed 10.75, weicher ameril. 11.25, Donau 11.—11.50, Weizenpreise per 100 kg incl. Sad: Weiz Nr. 0: 35.—36.—, Nr. 1: 33.—34., Nr. 2: 31.50—32.—, Nr. 3: 30.—30.50, Nr. 4: 27.—27.50, Sappengries 35.50, Sad Meie mit 8.—.

Mannheimer Effectenbörse vom 20. Juni. Heute notirten Schweizer Staatsan 174.75, Oberheim. Versicherungs-Aktien wurden zu 240 umgesetzt und blieben weiter gesucht.

New York, 20. Juni. Schlussnotirungen:

Weizen Juni	18.	20.	18.	20.
Weizen Juli	79 1/2	77 1/2	87 1/2	87 1/2
Weizen September	78 1/2	76 1/2	86 1/2	86 1/2
Weizen Oktober	79 1/2	77 1/2	87 1/2	87 1/2
Weizen Dezember	79 1/2	77 1/2	87 1/2	87 1/2
Mais Juni	86 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2
Mais Juli	86 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2
Mais August	86 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2

Chicago, 20. Juni. Schlussnotirungen:

Weizen Juli	18.	20.	18.	20.
Weizen September	79 1/2	77 1/2	87 1/2	87 1/2
Mais Juli	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2

Wassermärkte des Rheines am 21. Juni: 14° R.

Wasserkundenaussichten vom Monat Juni.

Regelstationen vom Rhein:	16.	17.	18.	19.	20.	21.	Bemerkungen
Konstanz	4,47						
Waldshut	4,35	4,49		3,88	3,78	3,70	Wbbl. 8 U.
Dillingen	4,19	4,38	3,97		3,49		9 U. 6 U.
Reil	4,08	4,42		4,37	4,14		Wbbl. 6 U.
Zanterburg	5,22	5,48	5,89		5,78		9 U.
Wagen	5,40	5,70	6,12		5,90		H.-P. 12 U.
Gernersheim	5,24				5,00		Wbbl. 7 U.
Mannheim	5,42	5,47	5,72	5,96	5,99		H.-P. 12 U.
Wiesloch	2,54	2,48	2,55	2,76	2,85		
Bingen	2,98	2,98			3,07		10 U.
Kaub	3,56	3,50	3,52		3,59		2 U.
Koblenz	3,24	3,44			3,59		10 U.
Stün	3,97	3,84	3,76	3,78	3,98		2 U.
Hambro	3,59	3,48			3,28		9 U.

vom Neckar:

Mannheim	5,45	5,50	5,75	5,99	5,96	5,99	8 1/2 U.
Heidelberg	1,90	2,20	1,99	1,99	1,55		8 1/2 U.

Waldshut, 20. Juni. Die Stimmung ist unverändert ruhig. Preise per Loth als Rotterdam: Saxonien M. 160—175, Kansas pr. Versch. M. 160, Juli-August-Verschiffung M. 185, Weizen pr. Versch. M. 168, Juli-August-Verschiffung M. 188, Manitoba I. M. 165, La Plata M. 168—175, Ruffischer Roggen M. 97—105, Westeuropäer M. 102, Mais mixed M. 69, Donauweis M. 75, Futtergerste M. 85, Weizen amer. Kaiser M. 113, Ruffischer Weizen M. 114, Prima ruffischer Kaiser M. 127—135.

Frankfurter Wechsel-Societät vom 20. Juni. Oesterreichische Creditaktien 505 1/2, Diskonto-Kommandit 199.40, Darmstädter Bank 155.20, Banco Ottomane 110.10, Oester. Ungar. Staatsbahn 309 1/2, Lombarden 69, Nordbahn 64.30, Spanien 94, Sproz. Mexikaner 23.70, Währsch. 163, Währsch. West. M. 289.20, Schachtel West. M. 289.50, Währsch. West. M. 289.50, Wochener 227.10, Helios 195.50, Guano 87, Hoch- und Tiefbau-Akt. 153, Gotthard-Aktien 139.50, Schweizer Central 149.50, Schweizer Nordost 90.40, Schweizer Union 78.30, Jura-Simplon 88, Sproz. Italiener 91.70.

Gleichmacht in Mannheim vom 20. Juni. (Kantliche Bericht der Direction.) Es wurde bezahlt für 20 Kk. Schlagschick:

Weizen psäl. neu.	25.50	Hafer, bad.	15.50
„ norddeutscher	21.25—22.00	„ ruffischer	15.—17.25
„ ruff. Kama	21.25—22.00	„ norddeutscher	15.—
„ Tseobofia	21.25—22.00	„ württemb. Alp	15.—
„ Saxonien	21.25—22.00	„ ameril. weicher	15.—15.25
„ Girta	20.75—21.25	„ ameril. weicher	15.—
„ Taganrog	21.—21.75	„ Domna	10.25
„ rumänischer	21.—	„ La Plata	10.—
„ am. Winter	21.—	„ Rohlweiz, deutsch.	26.50—26.75
„ Chicago II	21.—	„ ungar.	18.50—17.—
„ Manitoba I	21.—	„ Weizen	18.50—17.—
„ Walla Walla	21.—	„ Kleeheu deutsch. I 85.	90.—
„ Kansas II	22.—22.75	„ II 70.	80.—
„ Californier	21.75—22.—	„ ameril.	68.—67.—
„ La Plata	21.25—21.75	„ neuer Pfälzer	50.—60.—
Kernen	22.50—23.—	„ Luzerne	95.—105.—
„ ruffischer	14.50—14.75	„ Brovone	115.—120.—
„ rumänischer	14.50—14.75	„ Sparfette	30

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthaus Mannheim
Bekanntmachung.
 Die Reichstagswahl betr.
 Nach der heute gemäß § 20 des Wahlreglements gefertigten Zusammenstellung des Wahlergebnisses in den zum XI. badischen Wahlkreise gehörigen Orten der Amtsbezirke Mannheim, Schwetzingen und Weinheim haben bei der am 16. d. Mts. vorgenommenen Reichstagswahl 36117 Wähler abgestimmt.
 Von den gültig abgegebenen Stimmen fielen auf:
 1. Herrn Stadtrat August Dreesbach in Mannheim 15244
 2. „ „ Ernst Baffermann „ 8747
 3. „ „ Reichsanwalt Andreas König „ 4687
 4. „ „ Stadtrat Karl Vogel „ 2919
 5. „ „ Consul W. Köster in Heidelberg 2007
 Beispieltet 9
 Zur ungültig erklärt wurden 34 Stimmen.
 Da hiernach eine absolute Stimmenmehrheit sich nicht herausgestellt hat, wird gemäß § 29 des Wahlreglements zur Vermeidung einer erneuten Wahl Termin auf:
Freitag, 24. Juni d. Jb., Vorm. 10 Uhr bis Nachm. 6 Uhr festgesetzt.
 Dies wird mit dem Hingehen bekannt gemacht, daß in die engere Wahl nur die beiden Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, nämlich:
 Herr Stadtrat August Dreesbach in Mannheim und Ernst Baffermann in Heidelberg
 kommen, und daß nur unter diesen beiden Kandidaten zu wählen ist. Alle auf andere Kandidaten fallende Stimmen sind ungültig.
 Die engere Wahl findet auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften statt, wie die erste.
 Mannheim, den 20. Juni 1898.
 Der Wahlkommission für den XI. bad. Reichstagswahlkreis
Pfister
 Schürmer-Regierungsrath. 65185

Bekanntmachung.
 Die Reichstagswahl betreffend.
 (187) No. 385402. Die engere (zweite) Wahl ist auf **Freitag, den 24. ds. Mts.** festgesetzt und dauert von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.
 Die Ortswahlmänner werden ersucht, die Einladungen zu dieser Wahl wie zur ersten Wahl zu erlassen und insbesondere auch die Abgrenzung der Wahlbezirke, Tag und Stunde der Wahl, die Wahlvorschriften und die Stellvertreter derselben, sowie das Wahlprotokoll in ordnungsgemäßer Weise bekannt zu machen; dabei ist ausdrücklich zu bemerken, daß nur die auf
 Herrn Ernst Baffermann, Stadtrat in Mannheim oder August Dreesbach, abgegebenen Stimmen als gültig angesehen werden.
 Ueber den Vollzug dieser Bekanntmachung ist gemäß § 31 Mts. 4 des Reichstagswahlreglements eine Beizeichnung auf einem besonderen Blatt zu ertheilen, welche an die Wahllokale anzuhängen ist.
 Die Wahllokale gehen den Gemeindevorständen zur Verfügung aus die vom Bezirksrath ernannten Wahlvorsitzer mit nachträglicher Best. zu. Im Uebrigen ist gemäß Mts. 2 u. 3 unserer Verfügung vom 26. v. Mts. No. 328921 zu verfahren und sind den Wahlvorsitzern die mit denselben den Gemeindevorständen zugegangenen Formulare für das Wahlprotokoll und die Gegenliste zu beibringen.
 Mannheim, den 20. Juni 1898.
 Groß-Bezirksamt
 Pfister.

Bekanntmachung.
 Versteigerung der Plätze zum Fleiß-Verkauf auf den Marktplätzen G 1 und zwischen N 6 und O 6.
 Nr. 21628. Zum Verkauf von Fleisch- und Fleischarten sind auf dem Marktplatze G 1 sechs Plätze, auf jedem zwischen N 6 und O 6 zwei Plätze bestimmt.
 Die Vergebung dieser Plätze für die Zeit vom 1. Juli bis einschließlich 31. Dezember 1898 findet am **Donnerstag, 23. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr** im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden statt.
 Der Hauptkautionszettel ist nur an den Hauptkautionszettel, Montag, Donnerstag und Samstag, dem auf dem Markte N 6 und O 6 nur Dienstag und Freitag geschlossen.
 Die Bedingungen können im hiesigen Rathhause, 3. Stock, Zimmer Nr. 31, eingesehen werden.
 Es wird bemerkt, daß die Hälfte des Steigerungspreises sofort beim Zuschlag, der Rest zum Voraus am 1. October 1899 zu bezahlen ist.
 Die Steigerer haben zahlungsfähige Bürgen zu stellen, aus denen sich möglichen Falles gegen die beabsichtigte Benutzung ihrer Zahlungsverpflichtung verfahren lassen kann.
 Mannheim, den 17. Juni.
 Das Bürgermeisterei
 Dränzig. 65034
 Kallenberg.

Jahres-Versteigerung.
 Der Versteigerung wegen verfallene ist im Hause D 8, 2. parterre öffentlich gegen Barzahlung **Donnerstag, 23. Juni 1898, Nachmittags 3 Uhr**
 1. Ort, Zeit u. Hochparade, 1. Teilung, 2. Teilung, 3. Teilung, 4. Teilung, 5. Teilung, 6. Teilung, 7. Teilung, 8. Teilung, 9. Teilung, 10. Teilung, 11. Teilung, 12. Teilung, 13. Teilung, 14. Teilung, 15. Teilung, 16. Teilung, 17. Teilung, 18. Teilung, 19. Teilung, 20. Teilung, 21. Teilung, 22. Teilung, 23. Teilung, 24. Teilung, 25. Teilung, 26. Teilung, 27. Teilung, 28. Teilung, 29. Teilung, 30. Teilung, 31. Teilung, 32. Teilung, 33. Teilung, 34. Teilung, 35. Teilung, 36. Teilung, 37. Teilung, 38. Teilung, 39. Teilung, 40. Teilung, 41. Teilung, 42. Teilung, 43. Teilung, 44. Teilung, 45. Teilung, 46. Teilung, 47. Teilung, 48. Teilung, 49. Teilung, 50. Teilung, 51. Teilung, 52. Teilung, 53. Teilung, 54. Teilung, 55. Teilung, 56. Teilung, 57. Teilung, 58. Teilung, 59. Teilung, 60. Teilung, 61. Teilung, 62. Teilung, 63. Teilung, 64. Teilung, 65. Teilung, 66. Teilung, 67. Teilung, 68. Teilung, 69. Teilung, 70. Teilung, 71. Teilung, 72. Teilung, 73. Teilung, 74. Teilung, 75. Teilung, 76. Teilung, 77. Teilung, 78. Teilung, 79. Teilung, 80. Teilung, 81. Teilung, 82. Teilung, 83. Teilung, 84. Teilung, 85. Teilung, 86. Teilung, 87. Teilung, 88. Teilung, 89. Teilung, 90. Teilung, 91. Teilung, 92. Teilung, 93. Teilung, 94. Teilung, 95. Teilung, 96. Teilung, 97. Teilung, 98. Teilung, 99. Teilung, 100. Teilung, 101. Teilung, 102. Teilung, 103. Teilung, 104. Teilung, 105. Teilung, 106. Teilung, 107. Teilung, 108. Teilung, 109. Teilung, 110. Teilung, 111. Teilung, 112. Teilung, 113. Teilung, 114. Teilung, 115. Teilung, 116. Teilung, 117. Teilung, 118. Teilung, 119. Teilung, 120. Teilung, 121. Teilung, 122. Teilung, 123. Teilung, 124. Teilung, 125. Teilung, 126. Teilung, 127. Teilung, 128. Teilung, 129. Teilung, 130. Teilung, 131. Teilung, 132. Teilung, 133. Teilung, 134. Teilung, 135. Teilung, 136. Teilung, 137. Teilung, 138. Teilung, 139. Teilung, 140. Teilung, 141. Teilung, 142. Teilung, 143. Teilung, 144. Teilung, 145. Teilung, 146. Teilung, 147. Teilung, 148. Teilung, 149. Teilung, 150. Teilung, 151. Teilung, 152. Teilung, 153. Teilung, 154. Teilung, 155. Teilung, 156. Teilung, 157. Teilung, 158. Teilung, 159. Teilung, 160. Teilung, 161. Teilung, 162. Teilung, 163. Teilung, 164. Teilung, 165. Teilung, 166. Teilung, 167. Teilung, 168. Teilung, 169. Teilung, 170. Teilung, 171. Teilung, 172. Teilung, 173. Teilung, 174. Teilung, 175. Teilung, 176. Teilung, 177. Teilung, 178. Teilung, 179. Teilung, 180. Teilung, 181. Teilung, 182. Teilung, 183. Teilung, 184. Teilung, 185. Teilung, 186. Teilung, 187. Teilung, 188. Teilung, 189. Teilung, 190. Teilung, 191. Teilung, 192. Teilung, 193. Teilung, 194. Teilung, 195. Teilung, 196. Teilung, 197. Teilung, 198. Teilung, 199. Teilung, 200. Teilung, 201. Teilung, 202. Teilung, 203. Teilung, 204. Teilung, 205. Teilung, 206. Teilung, 207. Teilung, 208. Teilung, 209. Teilung, 210. Teilung, 211. Teilung, 212. Teilung, 213. Teilung, 214. Teilung, 215. Teilung, 216. Teilung, 217. Teilung, 218. Teilung, 219. Teilung, 220. Teilung, 221. Teilung, 222. Teilung, 223. Teilung, 224. Teilung, 225. Teilung, 226. Teilung, 227. Teilung, 228. Teilung, 229. Teilung, 230. Teilung, 231. Teilung, 232. Teilung, 233. Teilung, 234. Teilung, 235. Teilung, 236. Teilung, 237. Teilung, 238. Teilung, 239. Teilung, 240. Teilung, 241. Teilung, 242. Teilung, 243. Teilung, 244. Teilung, 245. Teilung, 246. Teilung, 247. Teilung, 248. Teilung, 249. Teilung, 250. Teilung, 251. Teilung, 252. Teilung, 253. Teilung, 254. Teilung, 255. Teilung, 256. Teilung, 257. Teilung, 258. Teilung, 259. Teilung, 260. Teilung, 261. Teilung, 262. Teilung, 263. Teilung, 264. Teilung, 265. Teilung, 266. Teilung, 267. Teilung, 268. Teilung, 269. Teilung, 270. Teilung, 271. Teilung, 272. Teilung, 273. Teilung, 274. Teilung, 275. Teilung, 276. Teilung, 277. Teilung, 278. Teilung, 279. Teilung, 280. Teilung, 281. Teilung, 282. Teilung, 283. Teilung, 284. Teilung, 285. Teilung, 286. Teilung, 287. Teilung, 288. Teilung, 289. Teilung, 290. Teilung, 291. Teilung, 292. Teilung, 293. Teilung, 294. Teilung, 295. Teilung, 296. Teilung, 297. Teilung, 298. Teilung, 299. Teilung, 300. Teilung, 301. Teilung, 302. Teilung, 303. Teilung, 304. Teilung, 305. Teilung, 306. Teilung, 307. Teilung, 308. Teilung, 309. Teilung, 310. Teilung, 311. Teilung, 312. Teilung, 313. Teilung, 314. Teilung, 315. Teilung, 316. Teilung, 317. Teilung, 318. Teilung, 319. Teilung, 320. Teilung, 321. Teilung, 322. Teilung, 323. Teilung, 324. Teilung, 325. Teilung, 326. Teilung, 327. Teilung, 328. Teilung, 329. Teilung, 330. Teilung, 331. Teilung, 332. Teilung, 333. Teilung, 334. Teilung, 335. Teilung, 336. Teilung, 337. Teilung, 338. Teilung, 339. Teilung, 340. Teilung, 341. Teilung, 342. Teilung, 343. Teilung, 344. Teilung, 345. Teilung, 346. Teilung, 347. Teilung, 348. Teilung, 349. Teilung, 350. Teilung, 351. Teilung, 352. Teilung, 353. Teilung, 354. Teilung, 355. Teilung, 356. Teilung, 357. Teilung, 358. Teilung, 359. Teilung, 360. Teilung, 361. Teilung, 362. Teilung, 363. Teilung, 364. Teilung, 365. Teilung, 366. Teilung, 367. Teilung, 368. Teilung, 369. Teilung, 370. Teilung, 371. Teilung, 372. Teilung, 373. Teilung, 374. Teilung, 375. Teilung, 376. Teilung, 377. Teilung, 378. Teilung, 379. Teilung, 380. Teilung, 381. Teilung, 382. Teilung, 383. Teilung, 384. Teilung, 385. Teilung, 386. Teilung, 387. Teilung, 388. Teilung, 389. Teilung, 390. Teilung, 391. Teilung, 392. Teilung, 393. Teilung, 394. Teilung, 395. Teilung, 396. Teilung, 397. Teilung, 398. Teilung, 399. Teilung, 400. Teilung, 401. Teilung, 402. Teilung, 403. Teilung, 404. Teilung, 405. Teilung, 406. Teilung, 407. Teilung, 408. Teilung, 409. Teilung, 410. Teilung, 411. Teilung, 412. Teilung, 413. Teilung, 414. Teilung, 415. Teilung, 416. Teilung, 417. Teilung, 418. Teilung, 419. Teilung, 420. Teilung, 421. Teilung, 422. Teilung, 423. Teilung, 424. Teilung, 425. Teilung, 426. Teilung, 427. Teilung, 428. Teilung, 429. Teilung, 430. Teilung, 431. Teilung, 432. Teilung, 433. Teilung, 434. Teilung, 435. Teilung, 436. Teilung, 437. Teilung, 438. Teilung, 439. Teilung, 440. Teilung, 441. Teilung, 442. Teilung, 443. Teilung, 444. Teilung, 445. Teilung, 446. Teilung, 447. Teilung, 448. Teilung, 449. Teilung, 450. Teilung, 451. Teilung, 452. Teilung, 453. Teilung, 454. Teilung, 455. Teilung, 456. Teilung, 457. Teilung, 458. Teilung, 459. Teilung, 460. Teilung, 461. Teilung, 462. Teilung, 463. Teilung, 464. Teilung, 465. Teilung, 466. Teilung, 467. Teilung, 468. Teilung, 469. Teilung, 470. Teilung, 471. Teilung, 472. Teilung, 473. Teilung, 474. Teilung, 475. Teilung, 476. Teilung, 477. Teilung, 478. Teilung, 479. Teilung, 480. Teilung, 481. Teilung, 482. Teilung, 483. Teilung, 484. Teilung, 485. Teilung, 486. Teilung, 487. Teilung, 488. Teilung, 489. Teilung, 490. Teilung, 491. Teilung, 492. Teilung, 493. Teilung, 494. Teilung, 495. Teilung, 496. Teilung, 497. Teilung, 498. Teilung, 499. Teilung, 500. Teilung, 501. Teilung, 502. Teilung, 503. Teilung, 504. Teilung, 505. Teilung, 506. Teilung, 507. Teilung, 508. Teilung, 509. Teilung, 510. Teilung, 511. Teilung, 512. Teilung, 513. Teilung, 514. Teilung, 515. Teilung, 516. Teilung, 517. Teilung, 518. Teilung, 519. Teilung, 520. Teilung, 521. Teilung, 522. Teilung, 523. Teilung, 524. Teilung, 525. Teilung, 526. Teilung, 527. Teilung, 528. Teilung, 529. Teilung, 530. Teilung, 531. Teilung, 532. Teilung, 533. Teilung, 534. Teilung, 535. Teilung, 536. Teilung, 537. Teilung, 538. Teilung, 539. Teilung, 540. Teilung, 541. Teilung, 542. Teilung, 543. Teilung, 544. Teilung, 545. Teilung, 546. Teilung, 547. Teilung, 548. Teilung, 549. Teilung, 550. Teilung, 551. Teilung, 552. Teilung, 553. Teilung, 554. Teilung, 555. Teilung, 556. Teilung, 557. Teilung, 558. Teilung, 559. Teilung, 560. Teilung, 561. Teilung, 562. Teilung, 563. Teilung, 564. Teilung, 565. Teilung, 566. Teilung, 567. Teilung, 568. Teilung, 569. Teilung, 570. Teilung, 571. Teilung, 572. Teilung, 573. Teilung, 574. Teilung, 575. Teilung, 576. Teilung, 577. Teilung, 578. Teilung, 579. Teilung, 580. Teilung, 581. Teilung, 582. Teilung, 583. Teilung, 584. Teilung, 585. Teilung, 586. Teilung, 587. Teilung, 588. Teilung, 589. Teilung, 590. Teilung, 591. Teilung, 592. Teilung, 593. Teilung, 594. Teilung, 595. Teilung, 596. Teilung, 597. Teilung, 598. Teilung, 599. Teilung, 600. Teilung, 601. Teilung, 602. Teilung, 603. Teilung, 604. Teilung, 605. Teilung, 606. Teilung, 607. Teilung, 608. Teilung, 609. Teilung, 610. Teilung, 611. Teilung, 612. Teilung, 613. Teilung, 614. Teilung, 615. Teilung, 616. Teilung, 617. Teilung, 618. Teilung, 619. Teilung, 620. Teilung, 621. Teilung, 622. Teilung, 623. Teilung, 624. Teilung, 625. Teilung, 626. Teilung, 627. Teilung, 628. Teilung, 629. Teilung, 630. Teilung, 631. Teilung, 632. Teilung, 633. Teilung, 634. Teilung, 635. Teilung, 636. Teilung, 637. Teilung, 638. Teilung, 639. Teilung, 640. Teilung, 641. Teilung, 642. Teilung, 643. Teilung, 644. Teilung, 645. Teilung, 646. Teilung, 647. Teilung, 648. Teilung, 649. Teilung, 650. Teilung, 651. Teilung, 652. Teilung, 653. Teilung, 654. Teilung, 655. Teilung, 656. Teilung, 657. Teilung, 658. Teilung, 659. Teilung, 660. Teilung, 661. Teilung, 662. Teilung, 663. Teilung, 664. Teilung, 665. Teilung, 666. Teilung, 667. Teilung, 668. Teilung, 669. Teilung, 670. Teilung, 671. Teilung, 672. Teilung, 673. Teilung, 674. Teilung, 675. Teilung, 676. Teilung, 677. Teilung, 678. Teilung, 679. Teilung, 680. Teilung, 681. Teilung, 682. Teilung, 683. Teilung, 684. Teilung, 685. Teilung, 686. Teilung, 687. Teilung, 688. Teilung, 689. Teilung, 690. Teilung, 691. Teilung, 692. Teilung, 693. Teilung, 694. Teilung, 695. Teilung, 696. Teilung, 697. Teilung, 698. Teilung, 699. Teilung, 700. Teilung, 701. Teilung, 702. Teilung, 703. Teilung, 704. Teilung, 705. Teilung, 706. Teilung, 707. Teilung, 708. Teilung, 709. Teilung, 710. Teilung, 711. Teilung, 712. Teilung, 713. Teilung, 714. Teilung, 715. Teilung, 716. Teilung, 717. Teilung, 718. Teilung, 719. Teilung, 720. Teilung, 721. Teilung, 722. Teilung, 723. Teilung, 724. Teilung, 725. Teilung, 726. Teilung, 727. Teilung, 728. Teilung, 729. Teilung, 730. Teilung, 731. Teilung, 732. Teilung, 733. Teilung, 734. Teilung, 735. Teilung, 736. Teilung, 737. Teilung, 738. Teilung, 739. Teilung, 740. Teilung, 741. Teilung, 742. Teilung, 743. Teilung, 744. Teilung, 745. Teilung, 746. Teilung, 747. Teilung, 748. Teilung, 749. Teilung, 750. Teilung, 751. Teilung, 752. Teilung, 753. Teilung, 754. Teilung, 755. Teilung, 756. Teilung, 757. Teilung, 758. Teilung, 759. Teilung, 760. Teilung, 761. Teilung, 762. Teilung, 763. Teilung, 764. Teilung, 765. Teilung, 766. Teilung, 767. Teilung, 768. Teilung, 769. Teilung, 770. Teilung, 771. Teilung, 772. Teilung, 773. Teilung, 774. Teilung, 775. Teilung, 776. Teilung, 777. Teilung, 778. Teilung, 779. Teilung, 780. Teilung, 781. Teilung, 782. Teilung, 783. Teilung, 784. Teilung, 785. Teilung, 786. Teilung, 787. Teilung, 788. Teilung, 789. Teilung, 790. Teilung, 791. Teilung, 792. Teilung, 793. Teilung, 794. Teilung, 795. Teilung, 796. Teilung, 797. Teilung, 798. Teilung, 799. Teilung, 800. Teilung, 801. Teilung, 802. Teilung, 803. Teilung, 804. Teilung, 805. Teilung, 806. Teilung, 807. Teilung, 808. Teilung, 809. Teilung, 810. Teilung, 811. Teilung, 812. Teilung, 813. Teilung, 814. Teilung, 815. Teilung, 816. Teilung, 817. Teilung, 818. Teilung, 819. Teilung, 820. Teilung, 821. Teilung, 822. Teilung, 823. Teilung, 824. Teilung, 825. Teilung, 826. Teilung, 827. Teilung, 828. Teilung, 829. Teilung, 830. Teilung, 831. Teilung, 832. Teilung, 833. Teilung, 834. Teilung, 835. Teilung, 836. Teilung, 837. Teilung, 838. Teilung, 839. Teilung, 840. Teilung, 841. Teilung, 842. Teilung, 843. Teilung, 844. Teilung, 845. Teilung, 846. Teilung, 847. Teilung, 848. Teilung, 849. Teilung, 850. Teilung, 851. Teilung, 852. Teilung, 853. Teilung, 854. Teilung, 855. Teilung, 856. Teilung, 857. Teilung, 858. Teilung, 859. Teilung, 860. Teilung, 861. Teilung, 862. Teilung, 863. Teilung, 864. Teilung, 865. Teilung, 866. Teilung, 867. Teilung, 868. Teilung, 869. Teilung, 870. Teilung, 871. Teilung, 872. Teilung, 873. Teilung, 874. Teilung, 875. Teilung, 876. Teilung, 877. Teilung, 878. Teilung, 879. Teilung, 880. Teilung, 881. Teilung, 882. Teilung, 883. Teilung, 884. Teilung, 885. Teilung, 886. Teilung, 887. Teilung, 888. Teilung, 889. Teilung, 890. Teilung, 891. Teilung, 892. Teilung, 893. Teilung, 894. Teilung, 895. Teilung, 896. Teilung, 897. Teilung, 898. Teilung, 899. Teilung, 900. Teilung, 901. Teilung, 902. Teilung, 903. Teilung, 904. Teilung, 905. Teilung, 906. Teilung, 907. Teilung, 908. Teilung, 909. Teilung, 910. Teilung, 911. Teilung, 912. Teilung, 913. Teilung, 914. Teilung, 915. Teilung, 916. Teilung, 917. Teilung, 918. Teilung, 919. Teilung, 920. Teilung, 921. Teilung, 922. Teilung, 923. Teilung, 924. Teilung, 925. Teilung, 926. Teilung, 927. Teilung, 928. Teilung, 929. Teilung, 930. Teilung, 931. Teilung, 932. Teilung, 933. Teilung, 934. Teilung, 935. Teilung, 936. Teilung, 937. Teilung, 938. Teilung, 939. Teilung, 940. Teilung, 941. Teilung, 942. Teilung, 943. Teilung, 944. Teilung, 945. Teilung, 946. Teilung, 947. Teilung, 948. Teilung, 949. Teilung, 950. Teilung, 951. Teilung, 952. Teilung, 953. Teilung, 954. Teilung, 955. Teilung, 956. Teilung, 957. Teilung, 958. Teilung, 959. Teilung, 960. Teilung, 961. Teilung, 962. Teilung, 963. Teilung, 964. Teilung, 965. Teilung, 966. Teilung, 967. Teilung, 968. Teilung, 969. Teilung, 970. Teilung, 971. Teilung, 972. Teilung, 973. Teilung, 974. Teilung, 975. Teilung, 976. Teilung, 977. Teilung, 978. Teilung, 979. Teilung, 980. Teilung, 981. Teilung, 982. Teilung, 983. Teilung, 984. Teilung, 985. Teilung, 986. Teilung, 987. Teilung, 988. Teilung, 989. Teilung, 990. Teilung, 991. Teilung, 992. Teilung, 993. Teilung, 994. Teilung, 995. Teilung, 996. Teilung, 997. Teilung, 998. Teilung, 999. Teilung, 1000. Teilung, 1001. Teilung, 1002. Teilung, 1003. Teilung, 1004. Teilung, 1005. Teilung, 1006. Teilung, 1007. Teilung, 1008. Teilung, 1009. Teilung, 1010. Teilung, 1011. Teilung, 1012. Teilung, 1013. Teilung, 1014. Teilung, 1015. Teilung, 1016. Teilung, 1017. Teilung, 1018. Teilung, 1019. Teilung, 1020. Teilung, 1021. Teilung, 1022. Teilung, 1023. Teilung, 1024. Teilung, 1025. Teilung, 1026. Teilung, 1027. Teilung, 1028. Teilung, 1029. Teilung, 1030. Teilung, 1031. Teilung, 1032. Teilung, 1033. Teilung, 1034. Teilung, 1035. Teilung, 1036. Teilung, 1037. Teilung, 1038. Teilung, 1039. Teilung, 1040. Teilung, 1041. Teilung, 1042. Teilung, 1043. Teilung, 1044. Teilung, 1045. Teilung, 1046. Teilung, 1047. Teilung, 1048. Teilung, 1049. Teilung, 1050. Teilung, 1051. Teilung, 1052. Teilung, 1053. Teilung, 1054. Teilung, 1055. Teilung, 1056. Teilung, 1057. Teilung, 1058. Teilung, 1059. Teilung, 1060. Teilung, 1061. Teilung, 1062. Teilung, 1063. Teilung, 1064. Teilung, 1065. Teilung, 1066. Teilung, 1067. Teilung, 1068. Teilung, 1069. Teilung, 1070. Teilung, 1071. Teilung, 1072. Teilung, 1073. Teilung, 1074. Teilung, 1075. Teilung, 1076. Teilung, 1077. Teilung, 1078. Teilung, 1079. Teilung, 1080. Teilung, 1081. Teilung, 1082. Teilung, 1083. Teilung, 1084. Teilung, 1085. Teilung, 1086. Teilung, 1087. Teilung, 1088. Teilung, 1089. Teilung, 1090. Teilung, 1091. Teilung, 1092. Teilung, 1093. Teilung, 1094. Teilung, 1095. Teilung, 1096. Teilung, 1097. Teilung, 1098. Teilung, 1099. Teilung, 1100. Teilung, 1101. Teilung, 1102. Teilung, 1103. Teilung, 1104. Teilung, 1105. Teilung, 1106. Teilung, 1107. Teilung, 1108. Teilung, 1109. Teilung, 1110. Teilung, 1111. Teilung, 1112. Teilung, 1113. Teilung, 1114. Teilung, 1115. Teilung, 1116. Teilung, 1117. Teilung, 1118. Teilung, 1119. Teilung, 1120. Teilung, 1121. Teilung, 1122. Teilung, 1123. Teilung, 1124. Teilung, 1125. Teilung, 1126. Teilung, 1127. Teilung, 1128. Teilung, 1129. Teilung, 1130. Teilung, 1131. Teilung, 1132. Teilung, 1133. Teilung, 1134. Teilung, 1135. Teilung, 1136. Teilung, 1137. Teilung, 1138. Teilung, 1139. Teilung, 1140. Teilung, 1141. Teilung, 1142. Teilung, 1143. Teilung, 1144. Teilung, 1145. Teilung, 1146. Teilung, 1147. Teilung, 1148. Teilung, 1149. Teilung, 1150. Teilung, 1151. Teilung, 1152. Teilung, 1153. Teilung, 1154. Teilung, 1155. Teilung, 1156. Teilung, 1157. Teilung, 1158. Teilung, 1159. Teilung, 1160. Teilung, 1161. Teilung, 1162. Teilung, 1163. Teilung, 1164. Teilung, 1165. Teilung, 1166. Teilung, 1167. Teilung, 1168. Teilung, 1169. Teilung, 1170. Teilung, 1171. Teilung, 1172. Teilung, 1173. Teilung, 1174. Teilung, 1175. Teilung, 1176. Teilung, 1177. Teilung, 1178. Teilung, 1179. Teilung, 1180. Teilung, 1181. Teilung, 1182. Teilung, 1183. Teilung, 1184. Teilung, 1185. Teilung, 1186. Teilung, 1187. Teilung, 1188. Teilung, 1189. Teilung, 1190. Teilung, 1191. Teilung, 1192. Teilung, 1193. Teilung, 1194. Teilung, 1195. Teilung, 1196. Teilung, 1197. Teilung, 1198. Teilung, 1199. Teilung, 1200. Teilung, 1201. Teilung, 1202. Teilung, 1203. Teilung, 1204. Teilung, 1205. Teilung, 1206. Teilung, 1207. Teilung, 1208. Teilung, 1209. Teilung, 1210. Teilung, 1211. Teilung, 1212. Teilung, 1213. Teilung, 1214. Teilung, 1215. Teilung, 1216. Teilung, 1217. Teilung, 1218. Teilung, 1219. Teilung, 1220. Teilung, 1221. Teilung, 1222. Teilung, 1223. Teilung, 1224. Teilung, 1225. Teilung, 1226. Teilung, 1227. Teilung, 1228. Teilung, 1229. Teilung, 1230. Teilung, 1231. Teilung, 1232. Teilung, 1233. Teilung, 1234. Teilung, 1235. Teilung, 1236. Teilung, 1237. Teilung, 1238. Teilung, 1239. Teilung, 1240. Teilung, 1241. Teilung, 1242. Teilung, 1243. Teilung, 1244. Teilung, 1245. Teilung, 1246. Teilung, 1247. Teilung, 1248. Teilung, 1249. Teilung, 1250. Teilung, 1251. Teilung, 1252. Teilung, 1253. Teilung, 1254. Teilung, 1255. Teilung, 1256. Teilung, 1257. Teilung, 1258. Teilung, 1259. Teilung, 1260. Teilung, 1261. Teilung, 1262. Teilung, 1263. Teilung, 1264. Teilung, 1265. Teilung, 1266. Teilung, 1267. Teilung, 1268. Teilung, 1269. Teilung, 1270. Teilung, 1271. Teilung, 1272. Teilung, 1273. Teilung, 1274. Teilung, 1275. Teilung, 1276. Teilung, 1277. Teilung, 1278. Teilung, 1279. Teilung, 1280. Teilung, 1281. Teilung, 1282. Teilung, 1283. Teilung, 1284. Teilung, 1285. Teilung, 1286. Teilung, 1287. Teilung, 1288. Teilung, 1289. Teilung, 1290. Teilung, 1291. Teilung, 1292. Teilung, 1293. Teilung, 1294. Teilung, 1295. Teilung, 1296. Teilung, 1297. Teilung, 1298. Teilung, 1299. Teilung, 1300. Teilung, 1301. Teilung, 1302. Teilung, 1303. Teilung, 1304. Teilung, 1305. Teilung, 1306. Teilung, 1307. Teilung, 1308. Teilung, 1309. Teilung, 1310. Teilung, 1311. Teilung, 1312. Teilung, 13

DRAIS-RAEDER



Bewährtes Material. Vorzüglichste Construction. Elegante Form. Solide Vernickelung. Sorgfältigste Präzisionsarbeit. Hochfeine Ausstattung. 55663

Fabrik-Niederlage L 2, 9, Telephonruf Nr. 620. **Martin Decker, A 3, 4.**
Fahrschule: Kaiserhütte, Seckenheimerstrasse 19.

Reich eingetroffen:
KREUZSTERN SUPPEN 10 Pf.
für 1/2 Liter vorzüglicher Suppe. 65081
Wilhelm Kern, B. 4, 1.

Meyers Conversations-Lexikon
sowie **Brachans Conversations-Lexikon** (Neuauflage) 17 Bände à 10 Mk. liefert franco an Jedermann das ganze Werk sofort complet gegen monatliche Zahlungen von 3 Mark (ohne Anzählung). 64441
S. Gans, Frankfurt a. M., Meißelstraße 36.

Gegründet 1876.

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser
Tafelgetränk I. Ranges.

Aerlichkeitsbestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- u. Nierenleiden
Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.
Hauptniederlage: 58713
Karl Herweck, Mannheim, A 5, 4.
Die Direction: Gerolstein, Rheinprovinz.

Underberg-Boonekamp.

Zur Aufklärung.

Das Kaiserliche Patentamt hat die Waarenbezeichnung „Boonekamp“ und die Devise „Occidit qui non servat“, unter denen sich mein Fabrikat seit mehr als fünfzig Jahren einen Weltruf erworben hat, zu Freizeichen erklärt.

Um das Publikum vor Nachahmungen zu schützen, sehe ich mich demnach veranlasst, mein Fabrikat fortan mit der Bezeichnung

Underberg-Boonekamp

of

Maag-Bitter

unter der Devise

Semper idem!

zu versehen.

Die Fabrikation des **Underberg-Boonekamp** ist alleiniges, streng gewahrtes Geheimniss der unterzeichneten Firma.

Rheinberg am Niederrhein, den 17. Juni 1898.

H. Underberg-Albrecht,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
Gegründet 1846.

Frottir- u. Bade-Tücher,
Bade-Anzüge für Damen und Kinder
empfehlen 64628
Friedrich Bühler, D 2, 10.

Cartonnagen
für alle Industriezweige:
Lager-Kasten etc., Versand- und Hutschachteln, sowie Verpackungen jeglicher Art, feinstg.
Eug. & Herm. Herbst. 63219
Dampfbetrieb. **H 7, 35.**
Telephon 731.

Zur Bade- u. Reise-Saison
empfehlen: 64779
Bade-Hüte und -Gauben in jeder Preislage,
Badewannen u. Waschbecken, zusammenlegbar,
Bade-Schwammtaschen und **Reiserollen**,
Reiseflissen, **Bidets**, **Reise-Frigatoren** und **Seifendosen**.

Hill & Müller
Gummiwaren-Specialgeschäft.
H 3, 11. Kunststraße H 3, 11.

Ausverkauf.
Den Rest meines Möbel-Lagers, besteh. in 2 Stück-Sesseln, 1 Stück-Divans, 1 Stück-Bücher-Schrank, 1 Stück-Eisenschrank, 1 Stück-Waschkommode, 1 Stück-Rohr- und 1 Stück-Eisenstühle etc. verkaufe bis zum 27. Juni zu jedem annehmbaren Preise. 64983
H 3, 7, Wilh. Dönlg, H 3, 7.
Möbelhandlung.

Für Radfahrer!
Calcium carbid. 64827
D 3, 1. Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1

Geldschränke, 68720
Pianinos und Flügel
werden unter Garantie zu mäßigen Preisen transportirt.
J. Kratzer's Möbeltransp. u. Spedition,
Telephon 298. **H 2, 11.**

Möbeltransport- und Verpackungs-Unternehmen
Martin Hamm
F 6, 15. Mannheim. F 6, 15



Einer thil. Einwohnerschaft von Mannheim und Umgegend die ergebene Mittheilung das ich von heute ab ein Möbeltransport- und Verpackungs-Unternehmen auf eigene Rechnung betreiben werde. Ich verwende zu diesem Zwecke nur neue Möbel-Transportwagen und Packmaterial, als Decken, Kissen, Schleifbänder etc.
Durch langjährige Praxis als Packmeister obiger Branche bin ich in den Stand gesetzt, allen an mich gerichteten Anforderungen im Möbeltransport vollständig gewachsen zu sein und sichere bei prompter Bedienung die billigsten Preise zu.
An- und Verkauf von Möbeln und sonstigen Haushaltungsgegenständen.
Eingetragene Aufträge gerne entgegennehmend, leistet.
Hochachtung 65103
Martin Hamm.

Helical-Premier-Fahrräder
sind einzig und bleiben einzig in Qualität und leichtem Lauf.
25jährige Erfahrung.
Meine Fahrbahn [eine d. größten Deutschlands] ist geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Anmeldungen zum Unterricht jeder Zeit. 64354
F. Mayer, Velo-Depot,
D 3, 4. D 3, 4.
Telephon 824.



Der Erwerb.
Jeder, der Geld verdienen will, verlange sofort Gratis-Zusendung dieser Broschüre. Kostenloser Nachweis lebender Erwerbswege für alle Kreise.
Verlag „Der Erwerb“, 65082, Dresden-Naundorf.

Betten 12 Mk.
m. rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Zuleit und gereinigtem neuen Leinwand (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).
In besserer Ausstattung 15 Mk. —
Seitlich 1 1/2-fach breit 20 Mk. —
Seitlich 2-fach breit 25 Mk. —
Beratung bei freier Besichtigung gegen Rückzahlung, Rücksendung oder Austausch gestattet.
Heinrich Weihenberg,
Berlin NO., Landsbergerstraße 39.
Direkt-Postkarte u. franco. 32490

SUPERBE
Qualitätsmarke ersten Ranges.
Detailverkauf: **Laden O 6, 6.**
Eigene Lernbahn in der Fabrik, Unterhaltung 3.
Räder werden stunden- und tageweise verliehen.
Superbe-Fahrradwerk 50508
Karl Kircher & Co., Mannheim.

Dehlia
Unübertroffenes Mittel gegen Schnupfen, welcher nach wenigen Stunden entfernt ist, wenn die Flüssigkeit in die Hand gegossen u. aufgeschmeichelt wird.
In haben in fast allen Apotheken u. Drogerien.
Schreibweise: Triantalin 2,5, Glycerin 5,5, Bals. Picro-carp 0,5, Aqua destill. 1,5 gr in einem Eckglas versetzt.
General-Vertreter für Baden:
Kauffmann & Gerlach in Mannheim.

Sypotheken-Darlehen
à 3 1/2, 4 bis 4 1/2 %
empfehlen die Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 62341
Telephon 1245. **Louis Jeselsohn, L 13, 17.**

Wein-Rosinen
empfehlen billigst 62085
Georg Dietz,
G 2, 9. am Markt.
Telephon 559.

Prima neue Italiener Hartoffel
in Röcken von ca. 50 Kg. liefert billigst franco ins Haus. 64887
M. Rothweiler, J 4, 1.
Telephon 239.
Wer unternimmt **Balkonbauten?**
Herrn Offerten unt. Nr. 64946 an die Expedition d. Bl.

Pianino-
Verkauf u. Vermietung (Geigenstraße). 65426
A. Donecker, B 1, 4.
Parquetboden-Wachs la gelb und weiß. 6555
per Pfund 1 Mark, empfiehlt **Aurel Bredt,**
Jub. d. Firma: Th. v. Gieseler, unter N 4, 12 nur.

Feilbronner 1895er Schillerwein.
Empfehle meinen garantierten **Natur-Schillerwein,** sowie prima helles u. dunkles Bier aus der Eichbaum-Brauerei. 64988
Freidr. Traub,
„Der Ringbahn“, K 4, 13.
Anfertigen von Möbeln, sowie Aufpolieren u. Wischen aller Art. Herstellung von neuen Parquetböden, Parken und Wischen u. sonstigen Schreinerarbeiten; Banarbeit jeder Art wird angenommen. 65096
August Köhler,
H 3, 4b.